



Liste der B-Mitglieder aus Juni-Heft!

Eine ganz große Bitte um Entschuldigung für die „schlampige Arbeit“ aus der Abteilung Layout (Karl Degendorfer)

Die richtige Liste der B-Mitglieder wird im nächsten Heft nachgereicht!

Der Bücherwurm stellt vor



Titel	Verlag
Alpinlehrplan 7, Mountainbike	Rother
Alpinlehrgang 5, Klettern	Rother
Alpine Bergtouren, Allgäuer und Lechtaler Alpen	Bruckmann
Kletterführer Bayerische Alpen, Band 1	Panico
Closeby, Kleine Weltreise durch die Schweiz	Rotpunkt
Indoorklettern: Lehrbuch zum DAV-Kletterschein	Rother
Frauen im Aufstieg	Weltbild
Kletterführer Bayerischer Jura	Panico
Kunst und Klettern, Sarcatal	Idea Montagna Editoria e Alpinismo
Schwäbische Alb: Löwenpfade und Hochgebirge	Rother
Wanderführer Schwarzwald Mitte-Nord	Rother
Skitourenführer: Vinschgau, Ortler, Cevedale, Sarntaler	Panico
Wanderführer: Alpenüberquerung Garmisch-Brescia	Rother

Wir gedenken unserer Toten

Andreas Mautsch

Ignac Moser

Heinz Heiss

Hans-Jürgen Martin

Monika Brusda

Mitglied seit 1978

Mitglied seit 1973

Mitglied seit 2015

Mitglied seit 2018

Mitglied seit 2009

Der Herr gebe ihnen die ewige Ruhe.

Ausgabe 198 – Dezember 2023

Herausgegeben von der Sektion Schwäbisch Gmünd
des Deutschen Alpenvereins e.V.

Redaktion:
Armin Elser

Gestaltung und Bildbearbeitung:
ka.de.sign. | Karl Degendorfer

Gesamtherstellung:
Wahl Druck GmbH
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Titelbild: Abendstimmung im Wallis,
aufgenommen vom Refugio Val d' Ayas
Foto: Agnes Illmann

Sektion Schwäbisch Gmünd des Deutschen Alpenvereins e.V.

Telefon 07171/39505
E-Mail info@dav-schwaebischgmuend.de
Internet www.dav-schwaebischgmuend.de
IBAN DE10614500500440050005
BIC OASPDE6A
Geschäftsstelle:
Uferstraße 38, 73525 Schwäbisch Gmünd
(Eingang Ecke Goethestraße/Uferstraße)
Öffnungszeiten jeden Mittwoch 17.30 bis 19.30 Uhr.



Terminkalender Januar bis Juni 2024

Kinderklettergruppe:

- Dienstags 17.30 bis 19.30 Uhr Kletterschmiede (Nicht in den Ferien)
- Mittwochs 17.00 bis 19.00 Uhr Kletterschmiede (Nicht in den Ferien)
- Donnerstags 17.30 bis 19.30 Uhr Kletterschmiede (Nicht in den Ferien)
- Freitags 9-14 Jahre 16.00 bis 18.00 Uhr Kletterschmiede (Nicht in den Ferien)

Kinderkletterkurs:

- Freitags: 6-8 Jahre 14.15 bis 15.45 Uhr Kletterschmiede (Nicht in den Ferien)

Jugendklettergruppe:

- Dienstags 17.30 bis 19.30 Uhr Kletterschmiede – nicht in den Ferien
- Mittwochs 18.00 bis 20.00 Kletterschmiede – nicht in den Ferien

Wettkampfgruppe:

Gruppe 1: Freitag von 18:00 bis 20:00 Uhr Kletterschmiede

(Nicht in den Ferien!)

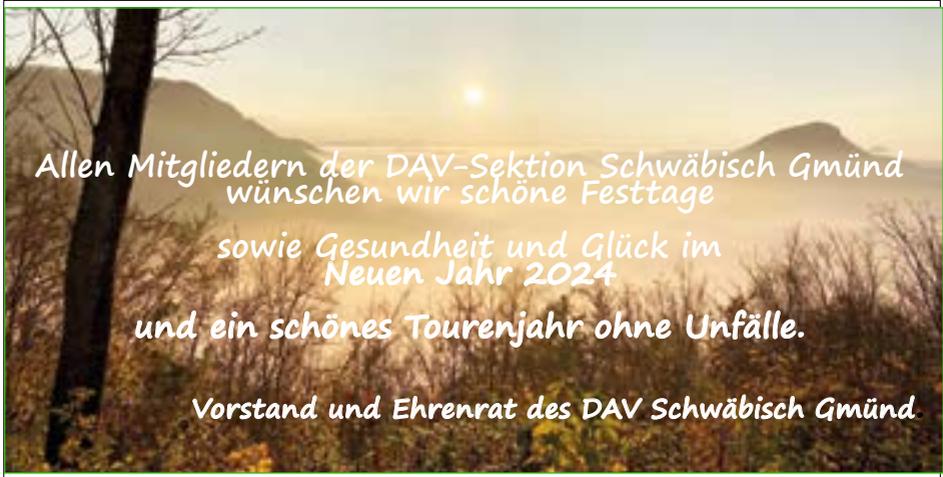
Jungmannschaft:

Montags ab 19.30 Uhr Kletterschmiede

Familiengruppe:

Neue Familiengruppe in Gründung. Infos im nächsten Heft

Wanderguppe: Treffpunkt jeweils Donnerstags ab 13.30 Uhr Parkplatz Stellung Heubach
 Rosensteinhütte ist ab 13.30 Uhr geöffnet im 14-tägigen Wechsel mit der Albvereinschütte.
 DAV - Rosensteinhütte jeweils am 2./4. Donnerstag des Monats und die
 Albvereinschütte am 1./3. Donnerstag des Monats.
 Ansprechpartner: Klaus Sperlich, 07171-72711



Redaktion

Anzeigen

Armin Elser
 Taubenstraße 20 – 73553 Alfdorf-Brech
 armin.elser@onlinehome.de | 0163-1620680 oder 07172-183666

Nächster Redaktionsschluss: 15. Mai 2024



Herzliche Geburtstagsgrüße

Im letzten halben Jahr konnten wieder einige Mitglieder einen runden Geburtstag feiern. Die Sektion Schwäbisch Gmünd gratuliert nachträglich recht herzlich und wünscht alles Gute, vor allem Gesundheit.

Wir gratulieren

Zum 95. Geburtstag:

Gerhard Buehlmaier

Zum 90. Geburtstag:

Karl Riegel

Willi Thauer

Eva Maria Grimminger

Zum 85. Geburtstag:

Erich Schmid

Doris Albrecht

Eugen Sauter

Hans Mangold

Annemarie Hollas

Eleonore Blessing

Christian Schicht

Sepp Uhl

Edith Tangl

Erika Fuchs

Helmrecht Pietsch

Zum 80. Geburtstag:

Ingrid Weber

Walter Schubert

Franz Pahr

Hans Blessing

Gerold Herzer

Roland Aubele

Zum 75. Geburtstag:

Reinhold Abele

Gerhard Kuhnert

Peter Stich

Liliane Müller

Gisela Knecht

Wolfgang Wagenblast

Werner Ehlenberger

Peter Pfisterer

Walter Wiedmann

Elisabeth Frost

Margrit Batran

Norbert Wiedmann

Regina Schabel

Josef Frischhut

Albert Häberle

Elmar Müller

Gisela Lämmle

Zum 70. Geburtstag:

Brigitte Nothdurft

Manfred Waibel

Marliese Ilg

Jürgen Vogt

Edeltraud König

Walter Grieb

Hartwig Stadelmaier

Susanne Fischer

Hubert Ilg

Franz Emsperger

Wolfgang Eble

Franz Baur

Peter Bravidor

Ernst-Ludwig Rusche

Ende Juni fand die diesjährige Mitgliederversammlung des DAV Schwäbisch Gmünd statt, zu welcher der erste Vorsitzende Martin Barth die versammelten Mitglieder im Hans-Baldung-Grien-Saal des Stadtgartens begrüßen durfte.

Zu Beginn wurde der verstorbenen Mitglieder gedacht und eine Gedenkminute eingelegt. Sodann folgte die Ehrung der Jubilare, die zum Dank für ihre Vereinstreue Ehrenabzeichen, DAV-Jahrbuch oder Blumenstrauß erhielten. **Dabei durfte der anwesende 91-jährige Thomas Peter für 75 Jahre Mitgliedschaft geehrt werden.**

Erst gab Martin Barth einen Überblick über die Gesamtsituation. Die Mitgliederzahl steige weiter, 3% waren es im letzten Jahr. Zwei Schwerpunktthemen stellte er in seinen Ausführungen in den Vordergrund: die Situation der Kletterschmiede sowie das Klimaschutzkonzept.

Nachdem Anfang 2022 die Auswirkungen der Corona-Pandemie noch spürbar waren, sind mittlerweile wieder „vor-Corona“ **Eintrittszahlen zu verzeichnen**, was sehr erfreulich ist. Jedoch zwingen die Randbedingungen wie steigende Energiepreise und Gehaltskosten sowie ein wachsender Wettbewerb mit anderen Kletter- und Boulderhallen zur Zurückhaltung bezüglich weiterer Investitionen in Form einer Erweiterung des Boulderbereichs oder Anbau der DAV-Geschäftsstelle.

Nach vier Jahren Pause konnte als **Highlight diesen April wieder das traditionelle Beats & Holds** durchgeführt werden, was mit über 100 Teilnehmenden ein voller Erfolg war. Als nächstes wichtiges Ereignis stehe das **10-jährige Bestehen der Kletterschmiede** im kommenden Jahr vor der Tür.

Viele Anstrengungen koste unsere Sektion die Umsetzung des Ziels der Klimaneutralität 2030 als Selbstverpflichtung des DAV. Der Leitgedanke dabei: **„vermeiden vor reduzieren vor kompensieren“**. Maßnahmen betreffen dabei vor allem die Handlungsfelder Mobilität und Infrastruktur.

Konkret werden die verursachten Emissionen aktuell systematisch erfasst, um dadurch den CO₂-Fussabdruck zu ermitteln und Massnahmen einleiten zu können.

Nicht nur dadurch ist es notwendig, unseren Verein hinsichtlich seiner Organisation neu auszurichten, bzw. weiter an der Optimierung der Abläufe zu arbeiten.

Zum Ende seiner Rede konnte Martin Barth noch von **sehr gutem Besuch und reger Nutzung der Rosensteinhütte** berichten und bedankte sich bei der Hüttenwartin Birgit Klotzbücher, sowie dem Technikteam um Günter Mayer für ihre geleistete Arbeit.

Im Anschluß berichtete Jugendreferent Jürgen Müller aus dem Bereich der Jugendarbeit. Insgesamt **10 Kinder- und Jugendgruppen mit über 80 Mädchen und Jungen** zeugen von reger Aktivität. Letztes Jahr konnten Joshua Kuhn, Pia Marie Seehofer und Lucie Kästner ihre Jugendleiter-Ausbildung erfolgreich abschließen und für dieses Jahr sind weitere in Planung. Aktuell ist jedoch die Kinder- und Familiengruppe nicht besetzt, ebenso die Kindergruppe der Altersklasse unter 8 Jahre. Ein Highlight war auch der Besuch und der Filmdreh des SWR mit „Expedition in die Heimat“. Dabei begleitete das DAV-Team die Moderatorin beim Klettern am Sophienfels. Zu sehen ist die Sendung vom 10.03.2023 **„Genusstour zwischen Wald und Alb“ in der ARD Mediathek.**

Im Wettkampfbereich der Aktiven sind sehr erfolgreich Max Kleesattel in den Boulder World Cups (fünfmal unter den ersten 25) sowie Sebastian Halenke und Kim Marschner. Im Jugendbereich stechen Mika Holdgrewe und Ebba Jacksteit durch viele vordere Platzierung auf BW- und Deutschlandebene im Wettkampfklettern hervor.

Aktuelle Aufgaben sind die Erarbeitung eines Jugendschutzkonzepts sowie die Organisation der Klettergruppen.

Für das Touren- und Ausbildungsreferat sprach Jonas Hansche.

Im Jahr 2022 konnten **42 Ausfahrten und Touren** stattfinden, unter anderem die Gemeinschaftsausfahrt mit dem Bus ins Kaisergebirge mit 7 Gruppen. Als neue Trainer durf-



ten Nicole Rapp, Nils Müller, Christian Haag und Christoph Schäuble begrüßt werden.

Vom Ressort Naturschutz berichtete Susanne Schwarz von der **Emissionsbilanzierung** und den DAV-Kriterien für klimaschonende Tourenplanung (ÖPNV oder Kleinbusse wo möglich) sowie vom guten Anklang unseres Standes bei den Waldklimatagen in Heubach.

Agnes Illmann informierte über die **zwei stattgefundenen Vorträge**, einmal über den Maximiliansweg und einmal ging es nach Georgien in den Kaukasus.

Als Vertreter des Ehrenrats lies Volker Buschle der Vorstandschafft bescheinigen, dass sie gute Arbeit geleistet habe und ein Einsatz des Ehrenrates nicht erforderlich war.

Schatzmeisterin Karin Wasgien trug nun ihren Finanzbericht vor. **Der Sektion bescheinigte sie eine solide Liquiditäts- und Vermögenslage.** Die Kletterschmiede konnte durch die coronabedingt schwächeren Monate Januar bis März 2022 nicht die Erträge liefern wie erwartet, was sich in 2023 jedoch

wieder normalisierte, daher auch hier eine befriedigende wirtschaftliche Lage.

Die nachfolgende Entlastung nach dem Bericht der Kassenprüfer Wolfgang Klotzbücher und Wolfgang Kolb wurde einstimmig erteilt.

Bei den Neuwahlen des Vorstands und der Beisitzer waren die Ergebnisse einstimmig. **Alle Funktionsträger wurden für weitere vier Jahre gewählt.** Karin Wasgien und Jonas Hansche scheiden jedoch aus ihren Ämtern aus, dafür wurde Armin Jockel zum neuen Schatzmeister und Tobias Fischer zum neuen Touren- und Ausbildungsreferenten gewählt.

Nachdem keine Anträge vorlagen, **bedankte sich Martin Barth noch einmal bei allen Ehrenamtlichen für ihre geleistete Arbeit,** wünschte den Anwesenden noch ein gemütliches Beisammensein und einen guten Heimweg und schloss die Versammlung.



Wenn ich mich so an den Beginn der Arbeitsgruppe Schmiede erinnere, waren wir ein verschwindend kleines Team voller Erwartung, was auf uns zukommt. Erst zu zweit, dann wurde daraus aber schnell ein stattlicher Haufen, der voller Tatendrang war.

Nach 9 Jahren sind wir fast 40 Ehrenamtliche, die wenn es brennt, bereitstehen. Das Multitool wurde z. B. mit Spezialisten für die Griffputzmaschine verstärkt und in Sachen Stromversorgung für die Rosensteinhütte ausgebildet.

In diesem Jahr waren wir neben dem Frühjahrs- und Herbstputz in der Schmiede, bei der Mithilfe beim Boulderwettkampf Beats & Holds schon gut ausgelastet. Birgit hat uns überraschend ein Flächenlos Holz an der Hütte organisiert, dass es eine Freude für unser Maschinenmultitool war. Ratzfatz waren 15 Raummeter zusammengezogen, gesägt und aufgespalten.

Anschließend ein Rähmchen Bier zum Vesper und etwas Bergsteigerlatein, und es war wieder ein guter Tag.

Gezwungenermaßen musste die Gasversorgung der Hütte umgebaut werden. Das Hoch- und Tiefbauteam unterstützte, wo es ging. Das Ergebnis könnt ihr bei einem Sonntagsspaziergang begutachten.

Nicht zu vergessen sind die vielen Selbstverständlichkeiten, die kleinen Reparaturen, die



Landschaftsgartenarbeiten oder eure Ideen rund um unsere Immobilien.

Wer arbeitet braucht auch Urlaub. Chris war so nett und stellte 9 Urlaubsscheine für die Winterausfahrt ins Montafon aus. Bei tollen Bedingungen am Berg und in der Selbstversorgerhütte zeigte das Multitool, was es kann!

Im Herbst wurden Überstunden abgefeiert. 17 Kletterer fanden sich im Sarcatal ein. Eine nicht ganz einfache Logistikaufgabe wurde zu aller Zufriedenheit gelöst, was beim Espresso/Cappuccino nach der Tour bestätigt wurde. Es muss nicht immer Urlaub sein. Auch eine Fahrt mit dem Bike, oder die regelmäßigen Kletterabende schweißen das Multitool zusammen, und so sind wir gerüstet, wenn im kommenden Mai die Schmiede ihren 10. Geburtstag mit uns feiert.

Das Prädikat „**besonders wertvoll**“ ist eine Auszeichnung und Gütesiegel zugleich für ein hohes Maß an Qualität. Mit dem müsst ihr leben.



Danke für ein ereignisreiches Jahr,
Euer Günni



– das Multitool der Sektion



Liebe Bergbegeisterte, liebe Besucher/Innen der Vorträge

Wasser, Wind und Eis formen seit Jahrmillionen die Oberfläche unserer Erde und schaffen einzigartige Naturwunder. Erstaunlich ist die Vielfalt der Landschaften! Gerne bestaunen wir sie und lassen uns begeistern.

Wir haben die Möglichkeit aus den Erfahrungen und Berichten der eingeladenen Referenten zu schöpfen und uns inspirieren lassen. So bereisen wir – virtuell - in ihren Vorträgen unterschiedliche Orte der Erde.

Wer gerne seinen Urlaub im Schnee und Eis verbringen möchte, denkt zuerst an Norwegen, Schweden, Finnland und an die Alpen. In diesem Jahr entführt uns der Vortrag von Barbara Esser nach Grönland, auf die größte, noch zu 85 % eisbedeckte Insel der Welt. Der eisumschlungene Osten Grönlands mit seinen steilen Bergen, zerklüfteten Küsten und der überwältigenden Gletscherwelt gilt als ideales Ziel für Wanderer und Alpinisten.

Barbara und Wolfgang Esser haben diese faszinierende Welt bereist und geben gerne ihre Erlebnisse an uns weiter. Weglose Tundra zwischen schroffen Felsen, endlose Eiskreationen, geisterhafte Nordlichter und die Begegnung mit den Inuit machten ihre Reise zum unvergesslichen Erlebnis.

**„Ostgrönland – Eine arktische Reise“ –
am 22. Januar 2024 um 20 Uhr in Hussenhofen, Im Brenzfeld 39.**



Auf Gipfel über kühne Grate und luftige Kletterstellen führt uns Michael Pröttel in die uns näher liegenden Alpen.

Nicht ohne Grund gelten Grattouren als eine Königsdisziplin des Bergsteigens.

Traumhafte Geh-Passagen mit grenzenlosen Panoramen, atemberaubende Kletterstellen mit beeindruckenden Tiefblicken faszinieren uns. Doch viele ambitionierte Bergwanderer sind sich unsicher, ob berühmte Überschreitungen, wie der Jubiläumsglat für sie machbar sind.

Mit beeindruckenden Bildern bringt Michael Pröttel in seinem Vortrag **„Himmelsleitern ... step by step“** Bergsteiger:innen diese eindrucksvolle Spielart des Bergsports näher.

**Folgen Sie dem Vortrag
„Himmelsleitern ... step by step“
von Michael Pröttel
am 11. März 2024 um 20 Uhr
in Hussenhofen, Im Brenzfeld 39.**

Ich lade Sie ganz herzlich zu beiden Vorträgen ein. Nutzen Sie die Angebote, um Freunde und Gleichgesinnte zu treffen und sich auszutauschen.

Ich freue mich auf Ihren Besuch und auf das Wiedersehen mit Ihnen.

**Herzlichst
Ihre Agnes Illmann, Vortragsreferentin**

Unsere Tourenstrategie ab Herbst 2023

Wir müssen handeln!

Hitzewellen, Überflutungen und Dürren – weltweit sind die Folgen des Klimawandels sichtbar. Mit jedem Zehntelgrad Celsius Temperaturanstieg steigt die Gefahr von abrupten und irreversiblen Veränderungen des Erdsystems. Im Alpenraum steigen die Temperaturen überproportional. Im Hochgebirge kann auftauender Permafrost bewirken, dass der Fels mehr Wasser durchlässt als zuvor. Kurzfristig wird das Gestein dadurch anfälliger für Fels- und Bergstürze. Daneben spielen zwei weitere Faktoren eine zentrale Rolle. – Gletscherrückgang und die Zunahme von extremen Wetterereignissen. Viele Gletschertouren sind bereits durch drastische Gletscherrückgänge beeinträchtigt. Bergstürze wie am Fluchthorn oder gesperrte Wege wegen Steinschlag (Pitztaler Urkund), Murenabgänge wegen Starkregen (Taschachhaus) häufen sich. Mit Echtzeit-Aufnahmen will Fotograf Jürg



Kaufmann auf den Gletscherschwund (hier am Piz Palü) aufmerksam machen.

Foto: Jürg Kaufmann

Quelle: DAV 2023 [Projekt Glaciers Today: Gletscherschwund in Nahaufnahme](#)

Worum geht es dabei?

CO₂ ist einer der größten Treiber des Klima-

wandels. Touren und Kurse sind mit Mobilität und damit mit hohen CO₂-Emissionen verbunden. Wir wollen mit unserer Tourenstrategie bereits bei der Planung auf die Reduzierung von CO₂ achten, die Tour darauf anpassen und Alternativen abwägen. Bei der Durchführung der Tour wollen wir CO₂ und andere Emissionen einsparen und möglichst klimaverträglich unterwegs sein.

Das tun wir!

Die Tourenplanung: Unsere Planung orientiert sich an den **Empfehlungen des Hauptverbands**.

Diese sind:

- Keine Flugreisen im Angebot!
 - Weniger Tagestouren, mehr Mehrtagestouren (mind.3, besser 4 und mehr Tage).
 - Entfernungsobergrenze für Tages-Touren von 250 km einfach.
 - Regelmäßiger Anteil wohnortnaher Touren- und Ausbildungsangebote.
 - Wahl der Kursorte (ggf. auch Kurstermine) hinsichtlich der Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln.
 - Bevorzugung nachhaltiger Unterkünfte (Hütten, nachhaltige Hotels, Zeltplätze).
- Die Anreise:**
- Die Verkehrsmittelwahl sollte möglichst in folgender Priorität erfolgen:
 - Anreisemöglichkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln prüfen.
 - Fahrgemeinschaften mit optimaler Auslastung bevorzugen:
- Anreise mit Kleinbussen ((Mietbus/Carsharing- Bus)
 - Fahrgemeinschaften mit Privat-PKW,
 - Die Einzelanreise mit Privat-PKW gilt es zu vermeiden!!!

Der CO₂- Beitrag gilt ab Herbst 2023 und ist im Anmeldepreis zur Tour enthalten.



Die Berechnung erfolgt entfernungsabhängig gemäß Staffellung: **(Siehe Neues aus dem Tourenreferat!)**

Bei Anreise mit ÖPNV entfällt der CO₂ Beitrag.

Was passiert mit dem Geld?

Es wird zweckgebunden als Zuschuss für Bahn und Mietbusse verwendet.

Überschüsse fließen in sektionseigene Nachhaltigkeitsprojekte.

Wie werden künftig die Fahrtkosten abgerechnet?

Bei Fahrten mit Mietbus: Die Sektion bezuschusst die Tagesgebühr für Mietbusse/Carsharing-Busse für den 1. Tag mit 80 € und für die Folgetage mit 59 €.

Die Teilnehmer*innen bezahlen dem/der Tourenleiter*in anteilig die anfallenden Ver-

brauchspauschale von 0,36€/km (Berechnung erfolgt in Anlehnung an die aktuellen Konditionen des FORD Carsharing Angebots).

Was ist sonst noch wichtig?

Für die erste Meile (zum Treffpunkt, Bahnhof) Fahrgemeinschaften organisieren oder wenn möglich mit dem Bus, Bahn, mit dem Fahrrad, zu Fuß anreisen.

Wir möchten mit unserer Tourenstrategie ein Zeichen setzen, dass uns als Sektion das Thema Klimaschutz wichtig ist und freuen uns, wenn ihr dies mitträgt!

Susanne Schwarz,
Klimaschutzkoordinatorin
DAV Schwäbisch Gmünd

Liebe Bergfreunde,

Im Dezemberheft erscheint traditionell das Tourenprogramm für den Sommer 2024.

Da es kein Septemberheft mehr gibt, erscheinen die Wintertouren 23/24 seit ein paar Jahren vorab im Oktober auf der Homepage. Die Sommertouren wurden auf der Tourenseite tabellarisch Ende November vorgestellt und sind nach einer zweiwöchigen Ankündigung auf unserer Titelseite nun seit Anfang Dezember buchbar.

Unsere Tourenleiterinnen und Tourenleiter haben sich dieses Jahr wieder richtig Mühe gegeben, für unsere Mitglieder ein attraktives Programm zusammenzustellen.

Vielen Dank an der Stelle an alle FÜL, Trainerinnen und Trainer, Wanderleiterinnen und Wanderleiter.

Nächstes Jahr haben wir einige neue Gesichter im Trainerteam – wir heißen alle Neuen im Ehrenamt der Sektion Schwäbisch Gmünd herzlich willkommen und wünschen einen guten Start in der Tourensaison 2024.

Der Deutsche Alpenverein hat das Ziel, bis 2030 klimaneutral zu werden.

Da die Mobilität einen hohen Beitrag zur CO₂-Emission leistet, wird ab 2024 das Mieten von Kleinbussen von der Sektion finanziell unterstützt.

Dazu wird in der Tourenkalkulation ein entfernungsabhängiger CO₂-Beitrag aufgeschlagen. Dieser Beitrag wird dann für die Bezuschussung von Mietbussen und Anreise mit ÖNPV verwendet.

Im Anmeldepreis sind nun folgende **CO₂-Pauschalen** enthalten:

- 2 € bis 50 km,**
- 3 € 50 bis 250 km,**
- 10 € 250 km bis 400 km,**
- 15 € über 400 km.**

Nähere Informationen hierzu können Sie gerne bei unserer Naturschutzreferentin Susanne Schwarz oder bei der Kurs- oder Tourenleitung erfragen.

(Siehe Artikel Klimaschutz in der Sektion)

Eine weitere Änderung betrifft **die privat organisierten Fahrgemeinschaften.**

Bewährt hat sich das Abrechnen der aufgetretenen Fahrkosten zwischen den Insassen. Oft wurden vom Fahrer jedoch nur die Spritkosten verrechnet. Ab 2024 soll der Fahrer zu den Spritkosten zusätzlich noch 5€ pro 100 km bekommen (bei 5 Insassen also 1€/100 km). Dadurch werden die anfallenden Nebenkosten teilweise abgedeckt und private Fahrgemeinschaften werden für den Fahrer attraktiver.

Natürlich soll soweit möglich und sinnvoll in erster Linie durch Mieten eines Kleinbusses oder Nutzung von Öffis CO₂ eingespart werden.

Wer sich über den Klimaschutz informieren möchte schaut einfach bei <https://www.alpenverein.de/Natur/Nachhaltigkeit-und-Klimaschutz/>.

Wir wünschen euch eine schöne Weihnachtszeit und einen Guten Start in die Neue Tourensaison.

Wolfgang Abele und Tobias Fischer

Hinweis für alle Wintertouren:
Pro Teilnehmer wird ein ABS- Rucksack zur Verfügung gestellt.
Die Leihgebühr (25 EUR) ist im Anmeldepreis enthalten. LVS-Gerät, Schaufel und Sonde können gegen eine geringe Gebühr ausgeliehen werden.

Kontaktdaten der Tourenleiter auf www.dav-schwaebischgmuend.de unter Tourenprogramm/Trainer.

Nr.	Titel	Wann
1	LVS Sicherheitstag 2024 für Skitourengeher, Freerider und Schneeschuhbergsteiger	16.12.2023
2	Grundkurs Skibergsteigen	12.-14.01.2024
3	Schneeschuh Grundkurs	19.-21.01.2024
4	Skitouren im Rätikon	20./21.01.2024
9	Skitour Tannheimer Tal	03.02.2024
11	Tagesskitour im Allgäu	17.02.2024
5	Schneeschuhtouren im Kleinwalsertal	18.-21.02.2024
6	Mit Schneeschuhen auf sanften Kuppen der Lungauer Berge	24.-28.02.2024
12	Klettern von der Halle an den Fels inkl. Outdoorschein - Jugend (14-18Jahre)	08.-10.03.2024
7	Skihochtour Stubai	09./10.03.2024
10	Skitouren im Lechtal	15.-17.03.2024
8	Schneeschuhhochtour im Martelltal	07.-10.04.2024
13	MTB - Schrauber-Basics und Bikefitting	10.04.2024
14	Von der Halle an den Fels	20./21.04.2024
15	Spaltenbergung und Selbstrettung ohne Gletscher	20.04.2024
16	MTB - Skills on Trail - Skills on Trail I	23.04.2024
17	Bike&Hike in den Ammergauer Alpen	04.-06.05.2024
18	Felsklettern für Jugendliche "Von der Halle an den Fels"	04./05.05.2024
19	MTB - Skills on Trail - Skills on Trail II	07.05.2024
20	Von der Halle an den Fels	11./12.05.2024
21	Spaltenbergung und Selbstrettung ohne Gletscher	18.05.2024
22	MTB - Skills on Trail - Spitzkehren	04.06.2024
23	Kletterkurs "Von der Halle an den Fels"	04./06./16.06.2024
24	Klettern in der fränkischen Schweiz	07.-09.06.2024
25	Mit dem MTB durch den Königswinkel	08.-10.06.2024
26	Girls only: Wandern im Isarwinkel	13.-16.06.2024
27	Pizzo del Prevat - Klettern im Tessin und Valle Leventina	13.-16.06.2024
28	3.000er Gipfel rund um das Hohenzollernhaus	14.-16.06.2024
29	MTB - Skills on Trail - Skills on Trail I	19.06.2024

Ausgangspunkt	Kategorie	Schw.	Trainer
Rosensteinhütte	Skitour		Günter Mayer
Lindauer Hütte	Skitour	WS-	Patrick Rauh, Peter Steidle, Robert Doldinger
Gasthaus Gunzesried	Schneeschuh	WT1	Günter Mayer, Birgit Braun
Lindauer Hütte	Skitour	ZS	Volker Hegele
Tannheimer Tal	Skitour	ZS	Robert Doldinger, Patrick Rauh
Allgäu	Skitour	WS	Dieter Schlenker
Mahdtalhaus	Schneeschuh	WT2	Günter Mayer, Birgit Braun
Zederhaus (im Salzburger Lungau)	Schneeschuh	WT2	Agnes Illmann
Heubach Rosenstein, Sophienfels	Klettern	UIAA5	Jürgen Müller, Elsa Franzl
Franz-Senn-Hütte (2147m)	Skitour	ZS	Volker Hegele
Kaisers	Skitour	ZS	Robert Doldinger, Patrick Rauh
Marteller Hütte	Schneeschuh		Günter Mayer, Stojan Bogdanovic
DAV Geschäftsstelle / Kletterschmiede	MTB		Markus Schweizer, Peter Wurst, Robert Doldinger
Wanderparkplatz Rosenstein	Kletter	UIAA5	Benedikt Ehard
Kletterschmiede GD	Hochtour	L	Tobias Fischer
MoeMoea Trail / Tennisheim Mutlangen	MTB	S1	Markus Schweizer, Peter Wurst, Robert Doldinger
Füssen	Bike&Hike		Wolfgang Abele
	Klettern	UIAA5	Anne Hiller, Matthias Rothengaß
MoeMoea Trail / Tennisheim Mutlangen	MTB	S2	Markus Schweizer, Peter Wurst, Robert Doldinger
Wanderparkplatz Rosenstein	Klettern	UIAA5	Benedikt Ehard
Kletterschmiede GD	Hochtour	L	Tobias Fischer
Stellung Rosenstein, Heubach	MTB	S2	Markus Schweizer, Peter Wurst, Robert Doldinger
DAV Kletterschmiede/ Rosenstein	Kletterkurs	UIAA5	Matthias Rothengaß, Anne Hiller
Haus Egerland	Klettern	UIAA6	Benedikt Ehard
Füssen	MTB	S2	Wolfgang Abele
Lenggries/ Lenggries	Bergwandern	T2	Agnes Illmann
Rodi, Freggio	Klettern	UIAA6	Gerd Hillberger, Wolfgang Abele
Hohenzollernhaus	Hochtour	T4	Christoph Schäuble
MoeMoea Trail / Tennisheim Mutlangen	MTB	S1	Markus Schweizer, Peter Wurst, Robert Doldinger

Nr.	Titel	Wann
30	Alpinkletterkurs Level Advanced - Steinseehütte	21.-23.06.2024
31	Hochtour Glarner Alpen	22.-25.06.2024
32	Auf den Spuren von König Maximilian II vom Bodensee über Nagelfluh nach Gunzesried	27.-29.06.2024
33	Gletschererlebnis im Kaunertal	28.-30.06.2024
34	MTB - Skills on Trail - Skills on Trail II	03.07.2024
35	Alpiner Grundkurs	04.-07.07.2024
36	Bike & Hike - Königstour im Karwendel	06./07.07.2024
37	Hochtourenkurs für Einsteiger - Taschachhaus	11.-14.07.2024
38	Trekkingtour durch die Bergwelt von Friaul-Julisch Venetien	13.-19.07.2024
39	Piz Ravetsch/Piz Borel - Hochtour abseits des Trubels	13.-15.07.2024
40	Hochtour Ötztaler Alpen Schrankogel 3496m	13.-15.07.2024
41	Hochtourenklassiker im Stubaital	19.-21.07.2024
GEM1	Rofan-Durchquerung ?light? von Kramsach zum Achensee	25.-28.07.2024
GEM2	Rofanrunde	25.-28.07.2024
GEM3	Rofan Durchquerung	25.-28.07.2024
GEM4	Klettersteigkurs und 5-Gipfel-Klettersteig	25.-28.07.2024
GEM5	Kletterkurs im Rofan	25.-28.07.2024
GEM6	"Volle Kanne Rofan" - Mehrseillänge fünfter Grad im Rofangebirge	25.-28.07.2024
GEM7	"Volle Kanne Rofan" - Mehrseillänge sechster Grad im Rofangebirge	25.-28.07.2024
GEM8	Alpinklettern rund um die Erfurter Hütte - Juma	25.-28.07.2024
42	4-Seenwanderungen Melchsee-Frutt, Schweiz	18.-20.08.2024
43	Bergeller Granit vom Feinsten - Klettern im Gebiet um die Capanna da l'Albigna	22.-25.08.2024
44	Anspruchsvolle Bergtouren um die Düsseldorfer Hütte (2.727m)	25.-28.08.2024
45	Von der Civetta zur Schiara	28.08.-01.09.2024
46	Steil empor - alpines Klettern rund um Lindauer Hütte	30.08.-01.09.2024
48	Klettern in der fränkischen Schweiz	13.-15.09.2024
49	Klettersteige Dolomiten	17.-21.09.2024
50	MTB - Enduro - Finale Ligure	02.-06.10.2024

Ausgangspunkt	Kategorie	Schw.	Trainer
Steinseehütte	Alpinklettern	UIAA5	Timo Klein, Jörg Müller
Linthal	Hochtour	WS	Günter Mayer, Stojan Bogdanovic
Bregenz - Wolfurt	Bergwandern		Hubert Hiller
Rauhekopfhütte (Kaunertal)	Hochtour	WS+	Christoph Schäuble
MoeMoea Trail / Tennisheim Mutlangen	MTB	S2	Markus Schweizer, Peter Wurst, Robert Doldinger
Darmstädter Hütte	Bergwandern	T4	Christian Daiß, Günter Mayer
Scharnitz	Bike&Hike		Stojan Bogdanovic
Taschachhaus	Hochtour	WS+	Timo Klein, Denis Hinderberger
Malborghetto / Tarvisio	Bergwandern	T3	Agnes Illmann
Oberalppass	Hochtour	L	Klaus Hessenberger, Tarek Al-Reda
Amberger Hütte	Hochtour	WS-	Christian Daiß, Stojan Bogdanovic
Stubaier Gletscherbahn	Hochtour	WS+	Raphael Hörner, Denis Hinderberger
Kramsach-Amerling	Bergwandern	T3	Hubert Hiller
Buchau am Achensee	Bergwandern	T3	Birgit Braun
Münster in Tirol / Maurach	Bergwandern	T2	Agnes Illmann
Erfurter Hütte	Klettersteig	C/D	Matthias Rothengaß
Erfurter Hütte	Klettern	UIAA5	Wolfgang Abele, Gerd Hillberger
Erfurter Hütte	Klettern	UIAA5	Christian Daiß, Klaus Hessenberger, Günter Mayer
Erfurter Hütte	Klettern	UIAA6	Tobias Fischer, Jürgen Ficker
Erfurter Hütte	Alpinklettern	UIAA6	Timo Klein
Stöckalp/Engstlenalp	Bergwandern	T3	Hubert Hiller
Albigna-Hütte	Alpinklettern	UIAA6	Gerd Hillberger, Wolfgang Abele
GD	Bergwandern	T5	Richard Stephan
Alleghe	Bergwandern	T3	Birgit Braun
Lindauer Hütte/ Rätikon	Alpinklettern	T2	Steffen Kohr, Franz König, Steffen Kern, Detlev Wagner
Haus Egerland	Klettern	UIAA6	Benedikt Ehard
Alba di Canazei	Klettersteig	C/D	Günter Mayer
	MTB	S3	Robert Doldinger



**Wandern macht glücklich!
Darüber waren wir –
Klara, Bärbel, Kirstin,
Margot, Heidi
so wie unsere
Wanderführerin
Agnes uns einig.**

Am ersten Tag ging es auf die „Herzogliche Königsalm“ auf 1.135m.

Von Wildbad Kreuth stiegen wir auf einem Wurzelfpfad durch einen wilden Bergwald zur „Goaßalm“ auf. Bestaunten das 40 Meter lange, gemauerte Gebäude, stellten uns vor, wie hier früher Ziegenmolke, ein gefragtes Kurmittel, gewonnen wurde. Über üppige Almwiesen, mit Aussicht auf die Blauberger wandelten wir, die frische Bergluft genießend zur Königsalm, welche heute noch bewirtschaftet wird. Max. I. Joseph erbaute ein rustikales Kavalierschhaus, Kaiserin Sissi soll hier ihre Initialen eingeritzt haben. Nach einer leckeren Jause auf der urigen Alm, brachte uns ein Forstweg ins Tal hinab. Entlang der munter fließenden Weißbach gelangten

wir zum Ausgangspunkt zurück. Am Abend flanierten wir entspannt am Tegernsee, in Vorfreude auf den nächsten Tag.

Dann ging es auf den Risserkogel – 1.826 m. Vom Parkplatz „Hufnagelstube“ bei Rottach Eggern hieß es wieder *„auf geht's-, nauf geht's“* über Wurzeln und Steine auf zauberhaften Bergpfaden an malerisch gelegenen Almen vorbei. Von der Ferne streckte uns der Blankenstein, der Kletterern vorbehalten ist, imposant seine steilen Zacken entgegen. Vom Blankensteinsattel aus kraxelten wir durch Geröll, Latschen sowie eine steinerne Rinne zum Gipfel.

Erhaben und zugleich ehrfürchtig ließen wir die prächtige Aussicht auf uns wirken.

Nach dem Abstieg zum Sattel schmeckte die Jause besonders.

Weiter abwärts gelangten wir zum quirligen Schiffbach, wanderten an ihm entlang bis er sich über eine Felswand stürzt, den imposanten Siebliwasserfall. Er lud uns zum Staunen und Verweilen ein. Müde, jedoch frohgemut gelangten wir zum Ausgangspunkt zurück.



Mit einem Frischebad im Tegernsee krönten wir unsere wunderschöne Bergtour und fieberten den nächsten Tag entgegen.

Die Tour des letzten Tages führte uns zur Baumgartenscheid auf 1449 m. Vom Startpunkt, Tegernsree/Alpachtal, führte uns ein Forstweg durch lichten Bergwald zum Riedersteinhaus am Galaun. Zur kleinen Kapelle, auf dem Zinken des Riederstein pilgerten wir auf etlichen Stufen des Kreuzweges hinauf, wo wir individuell dem Wetter/Bergott

für die Bewahrung danken. Der Blick über den Tegernsee sowie auf die umliegenden Berge überwältigte uns. Flott stiegen wir zunächst in der Kühle des dichten Bergwaldes, alsbald über den unbewaldeten Graskamm zur Baumgartenscheid auf. Sie liegt als höchste Erhebung zwischen Schliersee und Tegernsee. Die einmaligen Weitblicke /Ausblicke begleiteten uns auch noch auf dem Abstieg, bis uns der Bergwald wieder aufnahm und auf Forstpfeilen als Rundweg entlang der Alpach zum Ausgangspunkt zurückführte.





Nach einem Frischebad im See sowie wie einem Erfrischungstrunk im Biergarten traten wir erfrischt die Heimfahrt an.

Danke Agnes für die Planung und Führung der interessanten, vielfältigen uns beglückenden, Bergwanderungen.

Wir freuen uns auf die nächste Girl's only Tour

Heidi für alle Teilnehmerinnen



M www.mz-kuechendesign.de
KüchenDesign Lorcher Str. 41
73547 Lorch

in LORCH
hat die Auszeichnung
zu einem der

**BESTEN
KÜCHENHÄUSER
DEUTSCHLANDS**

von der zuhause wohnen

**zuhause
wohnen**

für Engagement und
Qualitätsbewusstsein
erhalten.



KÜCHEN, DIE PASSEN

RADTRIKE ESCHACH

Wiedemann & Friends
genialfahrrhorizontal



Fährst Du noch Zweirad oder lebst Du schon?

Willkommen im speziellen DreiRadShop in Eschach
www.radtrike.de – info@radtrike.de – 0176-47226699



Dämmen ist
Klimaschutz.



Machen wir.

hirsch
StuckateurBetrieb

• Innenputz • Außenputz • Wärmedämmung • Anstricharbeiten • Trockenbau

Fugen Haus GmbH
Hauptstraße 38/1
73572 Heuchlingen
info@hirsch-stuckateur.de
www.hirsch-stuckateur.de
Telefon 0 71 74 - 4 56



Gemeinsame Ausfahrt der Jugendleiter*innen der Sektion

Am 8. September in die Tannheimer Berge.

Wir trafen uns morgens um 6:15 Uhr in Schwäbisch Gmünd am Bahnhof und sind kurz darauf mit dem Zug über Ulm, Kempten und dem Bus nach Reutte in Tirol gefahren.

In Reutte, um ca. 12 Uhr angelangt, gingen wir erstmal unseren Proviant für die nächsten zwei Tage einkaufen. Vollbepackt und gestärkt ging es dann für uns Zehn (Joshua, Julian, Moritz, Paul, Tob, Marlene, Pia, Annika, Hanna, Lucie) los durch Reutte, über den Lech, und durch den Ortsteil Winkl Richtung Gehrenalpe.

Obwohl der Weg größtenteils im Wald verlief, wurden wir auf dem Weg gut von der Sonne gebrutzelt.

Glücklich und erschöpft kamen wir dann am Nachmittag an unserem Tagesziel, der Gehrenalpe, an.

Zur Belohnung des Tages gab es leckere Knödel, Kaiserschmarren und nicht alkoholische Getränke.

Der Abendklang entspannt bei mehreren hektischen Runden UNO aus.

Der Samstag begann um 7:30 Uhr mit einem sehr üppigen und leckeren Frühstück. Danach starteten wir unmittelbar, um über das Gehrenjoch, vorbei an Schneid und über das Sabachjoch mit Ziel Einstieg Klettersteig. Auf dem Weg haben wir ca. 30 Gämsen, mehrere Kühe und zwei Pferde gesehen.

Der **Streichelzoo war dann komplett**, als wir am Einstieg des Klettersteig ankamen, da waren in der Nähe noch Schafe und unterhalb auf der Almwiese noch eine Herde Esel.

Der Klettersteig hat es in sich und uns alle mehr oder weniger herausgefordert, da es bis zum Ende hin unsere ganze Konzentration und Kraft gebraucht hat.

Die schwierigsten Stellen sind mit C und D bewertet.

So kam es auch, dass ein Teil der Gruppe, kurz nach dem Einstieg abseilen musste und den Weg zur Musaueralm, unserer nächsten Unterkunft, ohne Steig zu Fuß über die Nesselwängler Scharte ins Reintal antrat.

Durch die Unterstützung von Tob und eines anderen Bergsteigers sind wir dann oben am Gipfel der Köllenspitze, 2238 Meter hoch, fix und fertig, aber stolz und glücklich angekommen.



Aufgrund des bewölkten Wetters konnten wir leider nicht die Aussicht genießen, aber wir konnten uns über eine verdiente Brotzeit freuen.

Der Abstieg über den Normalweg der Köllenspitze verlief zügig, forderte aber bis zur Nesselwängler Scharte auch nochmal unsere ganze Aufmerksamkeit.

Im Reintal trafen wir kurz vor der Hütte auf den restlichen Teil unserer Gruppe und sind gemeinsam die letzten Meter zur Musaueralm gelaufen.

Dort gab es wieder ein sehr leckeres Abendessen, besonders die Schnitzel haben einen großen Teil der Gruppe sehr glücklich gemacht. Die vegetarischen Alternativen waren aber auch sehr lecker.

Am Sonntag ging es für uns dann nach dem Frühstück an den Abstieg durchs Reintal Richtung Reutte und mit einem Highlight – dem wunderschönen Frauensee oberhalb von Hinterbichl. Dort gab es einen kleinen, aber erfrischenden Badestopp. Da wir viel zu schnell in Reutte ankamen, haben wir noch an der Lech in der Nähe von Lechaschau entspannt und unsere Vesper gegessen.

Nach mehreren Komplikationen mit dem Schienenersatzverkehr, einem Umweg mit dem Linienbus über Füssen und anschließenden Bahnfahrt durch Oberschwaben nach Ulm, GP und Lorch kamen wir um ca. 19 Uhr wieder in Gmünd am Bahnhof an.

Als gemeinsamen Abschluss gab es noch Flammkuchen und Pizzabriegel.

Rundum war das Wochenende in Tirol sehr gelungen und gerade für uns als Jugendleiter*innen sehr bereichernd.

Wir sind Marlene und Tob unglaublich dankbar, dass sie mit uns diese Ausfahrt möglich gemacht haben und dass wir als Jugend auch mal etwas außerhalb der Kletterhalle erlebten. Uns alle hat das Erlebnis noch mehr zusammengeschweißt und wir freuen uns schon riesig auf das nächste Mal!

Lucie & die anderen





Zum Kurs angetreten war ein 7-köpfiges zusammengewürfeltes Grüppchen mit Lust auf ein bisschen Abenteuer und Interesse an Einblicken ins alpine Bergsteigen.

Unser Quartier während des 4-tägigen Kurses war die Darmstädter Hütte im Verwallgebirge, die uns allen mit ihrem uralten Ambiente und **der zweifellos besten Knödelkarte der Welt** sofort sympathisch war. **Hüttenwirt Andy kennt nach der Anmeldung sofort alle Namen – kein Witz!**

Der erste Tag der Tour begann morgens um 6 Uhr mit einer 3,5-stündigen Anfahrt nach St. Anton, gefolgt von einem ca. 4 stündigen Aufstieg zur Hütte (12 km und 1300 Höhenmeter) bei wunderschönem, sonnigem Wetter. Der Anstieg verlief zuerst auf befestigten Wanderwegen, vorbei an einem idyllischen Stausee. Weiter oben wurde der Weg zunehmend schmaler und gerölliger und



bot die ersten kleinen Herausforderungen wie Mini-Firnfelder durchqueren und einen Bergbach über eine schmale Planke überqueren. An der Hütte angekommen, folgte nach einer kleinen Kaffee-Pause eine erste Übungseinheit mit Thema Prusik-Technik am Seilgeländer, Gehen im weglosen Gelände und Steinsurfen (wer wissen will, was das ist, muss halt den Kurs machen).

Zum Tagesabschluss haben wir uns an leckeren Knödeln in der Hütte sattgegessen und sind am Tisch eingeschlafen.

An den folgenden Tagen war das Wetter sehr wechselhaft, regnerisch und neblig. Trotzdem konnten wir am Morgen des **zweiten Tages** wie geplant in Richtung Kuchenjöchli starten. Auf dem Weg dahin wurden einige weitere alpine Fähigkeiten geübt, wobei das einstimmige Highlight die Rutsch- und Fallübungen an den Firnhängen war *(auf dem Hintern den Schneehang runter, nur danach wieder hochlaufen).*

Nachdem wir so ordnungsgemäß auf die steileren Schneehänge vorbereitet worden waren, ging es weiter die Firnflanke unterhalb des Kuchenjöchli hoch. Dabei zogen wir die erste Spur im Schnee und waren überrascht, wie hochalpin sich das Ganze schon angefühlt hat. Der weitere Aufstieg auf den Scheibler wurde leider vom am frühen Nachmittag einsetzenden Regen verhindert, so dass wir stattdessen über den Apothekerweg den Heimweg zu Hütte im Nebel antreten mussten.

Dort angekommen folgte eine weitere wichtige Erkenntnis: Mit Reepschnüren kann man im Matratzenlager einen super Hindernisparcours basteln und daran die nasse Wäsche aufhängen.

Vor dem allabendlichen Knödelgelage hat uns Günni noch mit seiner besten Geschichtenerzähler-Stimme in die Geheimnisse der Wetterkunde eingeweiht

„Günni Traumreise“), spannend und entspannend gleichzeitig...

Der Morgen des **dritten Tages** war zunächst von intensiven Wetterbeobachtungen aus dem Hüttenfenster geprägt – dem Blick auf eine weiße Nebelwand.



Nach dem Frühstück wurde das Wetter dann glücklicherweise so stabil, dass wir die geplante Tagestour angehen konnten. Dieses Mal ging es auf dem Advokatenwegen in Richtung südlichem Seekopf.

Anonyme Kursteilnehmer berichten vom Durchqueren reißender Gebirgsströme, endloser Geröllmeere, und sich bis zum Horizont (in ca. 50 m Entfernung) erstreckender Schneewüsten auf dem Weg in Richtung Gipfel.





All das in der dramatischen Atmosphäre tiefhängender Wolken. Leider mussten wir auch an diesem Tag wegen des sich erneut verschlechternden Wetters unterhalb des Gipfels kehrtmachen.

Als Trost für den ausgefallenen Gipfel wurde der Abstieg aber mit allerhand Programm gespickt: **Von den Trainern am Seil abgelassen werden, um das gerade erklommene lose Geröll und den gefühlt senkrechten oberen Teil des Schneefeldes sicher wieder runter zu kommen.**

Den weniger steilen Teil des Schneefeldes konnten wir zum Vergnügen aller dann runterjoggen, und unten angekommen folgten Erläuterungen zu Rettungsmaßnahmen im Gebirge von Bergwachtler Michael.

Zurück an der Hütte machte sich während der Theorieeinheit zu Orientierung

mit Karte und Kompass grade Entspannung und Trägheit breit

(Günnis Traumreise II), als diese durch einen abrupten Aufbruch zum nachmittäglichen Abseiltraining am Hausfelsen auch schon wieder im Keim erstickt wurde.

Dem kurzen Schreckmoment über diese Mutprobe folgten Überwindung, Glücksgefühle, und abends wieder reichlich Knödel und ein Bier (oder so).

Auch der vierte und letzte Kurstag begann regnerisch, weshalb wir uns statt für die ursprünglich geplante Tour auf die Faselfadspitze mit Klettersteig für den direkten Rückweg ins Tal entschieden. So hatten wir beim Abstieg noch Zeit für einen **entspannte Einkehrrunde und lokalen Bergkäse-Kauf.**

Am frühen Sonntagnachmittag waren wir wieder im Tal, und spätnachmittags zurück zu Hause.

Unser einstimmiger Dank gilt Christian, Günni und Micha, die mit viel Flexibilität und Einfühlungsvermögen für die Gruppe die Pläne immer wieder neu auf die Wetterbedingungen und die Wünsche und Anforderungen der Teilnehmer abgestimmt haben.

Sie haben uns mit unerschütterlicher Gelassenheit und guter Laune ein umfangreiches und abwechslungsreiches Programm geboten.

Vielen Dank, es war toll mit euch!



Das Angebot von Sonntag bis Mittwoch, also eine Bergtour ohne volle Wochenendhütten hat uns (Walter und Therese) bewegt, an der Rundtour im Sellrain vom 25.06. bis 28.06.2023 teilzunehmen.

Weiter waren dabei Martin Frank, Manfred Waibel und unser Guide Richard Stephan.

Bei herrlichem Wetter startete die 5er Gruppe unterhalb von Praxmar an dem Wanderparkplatz „Lüsens“ auf 1.634 m. Der Aufstieg erfolgte über schmale Pfade in satter Vegetation dann weiter durch das schroffe Horntal. Über ein steiles, jedoch weiches Schneefeld erreichten wir das Große Horntalerjoch auf 2.812 m.

Die Männer bestiegen den 2.921 m hohen Schafgrübler und ich beaufsichtigte die Rucksäcke.

Der Abstieg zur Franz-Senn-Hütte war gespickt von steilen Passagen und Schneefeldern, in denen die Gruppe bis zu den Knien einsank und so an der Kondition zehrte. Nach knapp 7 Stunden Gehzeit war die super geführte Franz-Senn-Hütte auf 2.149 m erreicht, die uns zwei



Nächte beherbergte.

Der nächste Tag versprach wieder sonniges Wetter und der Aufstieg von knapp 900 hm zur Rinnenspitze gestaltete sich anspruchsvoll. Zuerst über Blockgestein, dann über Stifte und drahtseilgesicherten Wegen erreichten alle Teilnehmer die 3.000 m hohe Rinnenspitze.

Der 3. Tag empfing uns mit leichtem Regen und Nebel. Mit regendicht bepackten Rucksäcken und einem steilen Aufstieg erreichten wir die Wildkopfscharte auf 2.599 m. Manfred und Guide Richard entschieden trotz Nebel den Wildkopf mit 2.719 m zu besteigen. Die restliche Gruppe trat gemütlich den steilen Abstieg an und erreichten die kleine Potsdamer Hütte auf 2.009 m am frühen Nachmittag. Etwa zwei Stunden später trafen die Gipfelstürmer auch im Übernachtungsquartier ein.

Der 4. Tag brachte auch kein besseres Wetter mit. Von der Potsdamer Hütte ging es zum Roten Kogel auf 2.832 m und der Abstieg zum Parkplatz nach Lüsens.

Therese Grieb



Anders als ursprünglich geplant, ging es bereits am Mittwochmorgen (07.06.) um 6 Uhr mit dem Kleinbus entspannt Richtung Imst.

Die Fahrt nutzten wir, um in den Kletterführern nach schönen Touren-Zielen zu suchen. Bereits nach kurzer Zeit waren die Bücher voll mit unseren provisorischen Lesezeichen aus der Bäcker-Tüte. In Hoch-Imst angekommen, ging es dann zu sechst die ersten Meter bis zur Mittelstation mit der Gondel hinauf. Von da aus dann hoch motiviert und voller Vorfreude zu Fuß weiter – vollgepackt mit u.a. Isomatten und Schlafsäcken, um bei gutem Wetter einen zusätzlichen Tag auf der ausgebuchten **Muttekopfhütte** verbringen zu können.

Nach einer guten Stunde kommen wir schließlich an der auf 1.934 m Seehöhe gelegenen Muttekopfhütte an. Dort gab es eine kleine Stärkung und **Lagebesprechung, bevor wir uns mit den Kletter-Rucksäcken auf den Weg zum „Gugerköpfe“ machten.**

Hier kletterten wir uns an der noch teilweise nassen „Heppke Vitale“ warm.

Da es zeitlich nicht mehr ganz hinauf zum Pfeilerkopf gereicht hätte, nahmen wir mit der fünften SL den Ausstieg links und lernten dabei, dass trotz der bisher super abgesicherten Route nicht unbedingt jeder eingezeichnete Standplatz ein gebohrter sein muss.

Nachdem schon die erste Nacht vom Ersten **freiwillig draußen auf der Isomatte** verbracht wurde, machten wir uns am nächsten Tag einigermaßen ausgeruht zum „**Engelkarturm**“ auf.

Auf Grund des angekündigten Regens gegen Mittag, blieben wir auf der Südseite und kletterten abwechselnd je 2 SL in zwei Touren. Schon beim Abseilen in der zweiten Tour kamen wie angekündigt die ersten dicken Tropfen. So schnell wir konnten, seilten wir uns ab und machten uns auf den Abstieg.

Doch genauso schnell wie der Regen kam, verzogen sich die Wolken wieder und es hörte auf zu regnen. Bis wir beim Abstieg an dem Klettergarten „**Teufelskralle**“ vorbei kamen, kam auch die Sonne wieder heraus. Und so beschlossen wir dort gleich wieder an den Fels zu gehen.

Wir kletterten fast alle 8 Routen (mit super Felsqualität!) durch und hatten noch Zeit den Standplatzbau, das Umfädeln und richtige Seilmanagement zu üben.

Am Abend suchten wir unser morgiges Ziel aus, eine nicht ganz einfach bewertete Tour (E3) und ließen den Abend nach der Tourenplanung gemütlich ausklingen.

Für den Freitag hatten wir uns die **Tour „Segelflug“** ausgesucht, welche über den „**Melzer-Grat**“ (8 SL 3+) zu erreichen ist.

Der Zustieg über den Grat stellte sich, trotz der nicht allzu schweren Kletterei, als sehr lohnend heraus und bereitete uns auch wegen der Ausgesetztheit mit toller Aussicht großen Spaß.

Auf den letzten Metern konnten wir dann unser eigentliches Ziel aus nächster Nähe sehen und der Anblick der fast senkrechten Platte verschlug uns beinahe die Sprache.



An einer solchen ausgesetzten und steilen Platte sind wir Teilnehmer noch nie geklettert!

Voller Vorfreude und etwas aufgeregt stiegen wir in 2 Seilschaften in die nicht mehr ganz so gut abgesicherte „Segelflug“-Tour ein.

Schon auf den ersten Metern wurde trotz der super Felsqualität unser ganzes Können gefordert und wir waren über jede zusätzliche mobile Sicherung von Gerd dankbar.

Mit ordentlich Luft unterm Hintern und der Sonne im Rücken erreichten wir nach 5 SL den oberen Teil des Melzer-Grats. Von hier genossen wir noch einmal die tolle Aussicht und bereiteten das Abseilen vor. Denn auch hier hätte, auf Grund des längeren Abstieges, ein weiterer Aufstieg zur **„hinteren Platteinspitze“** (2.723 m) zeitlich nicht gereicht.

Doch nach so vielen schönen Kletterpassagen, die wir zum Teil beim Abseilen nochmals bestaunen konnten, tat der verpasste Gipfel dem gelungenen Klettertag keinen Abbruch. So kamen wir mit strahlenden Gesichtern, ein wenig erschöpft und dennoch hoch erfreut über die eindrucksvolle Tour, abends an der Hütte an.

Noch auf der sonnigen Terrasse wurde das erste kühle Weizen genossen.

Auch das Abendessen genossen wir sehr, wie jedes der so aufwendig zubereiteten Gerichte, für die wir gerne ein Lob an die Küche weitergaben. Genau wie für die Wein-Empfehlung des Hauses, den **„Donauschotter“**.

Dieser rundete zusammen mit dem „Mäxle“

den tollen Tag ab, den wir so gemütlich ausklingen ließen.

Am Samstag zog es uns noch einmal zum **„Engelkarturm“** – dieses Mal jedoch an die Ostwand.

Hier erkletterten wir in drei 2er-Seilschaften die 5 SL des **„Engelpfeiler“** und **„Gipfelpfeiler“** – dieses Mal bis ganz oben zum Gipfelkreuz.

Dadurch, dass für den späten Nachmittag **wieder Regen** vorhergesagt wurde, reichte es nicht mehr, die Touren zu tauschen und so beschlossen wir das richtige Vorbereiten und Einrichten der Abseilpisten zu üben.





So gingen viel zu schnell und mit krönendem Abschluss die vier Tage vorbei, welche uns noch lange in Erinnerung bleiben werden.

Somit noch einmal ein großes Dankeschön und Lob an unsere FÜs Gerd und Wolfgang, für die tolle Organisation und ruhige, sichere Führung.

**Die Teilnehmer
Carl, Robert, Anna und Kathrin**



Wieder heil unten am Depot angekommen, überprüften wir noch einmal die Wetter-Vorhersagen – und kamen zu dem Entschluss, bei dem voraussichtlich abends und am nächsten Mittag einsetzenden Regen, **keine zusätzliche Nacht ungeschützt draußen zu verbringen.**

So gab es nach dem Abstieg auf der Hütte eine letzte Stärkung, bevor wir wieder voll bepackt zur Mittelstation wanderten. Hier durften wir unsere schweren Rucksäcke abgeben und uns für die Abfahrt mit der längsten Alpin-Coaster-Achterbahn der Welt bereit machen.

Mit breitem Grinsen ging es dann Vollgas 3.535 Meter hinunter zur Talstation.





NEPAL

18 Tage
ab 1945,-

NEPAL: LODGE-TREKKING AUF DER MANASLU-RUNDE IM MANSIRI HIMAL

Einsamer. Ursprünglicher. Etwas Besonderes. Die Umrundung des Manaslu-Massivs zählt zu den absoluten Traumrouten in Nepal und steht den großen Klassikern in nichts nach.

Technik ▲▲▲▲▲ **Kondition** ▲▲▲▲▲

18 Tage | 4 – 12 Teilnehmer*innen **EZZ ab € 145,-**
Termine: 04.03. | 21.03. | 10.04. | 17.04. | 25.09. | 09.10. | 14.10. | 21.10. | 04.11. | 11.11.2024

www.davsc.de/ **HIAHM**

PORTUGAL

8 Tage
ab 1345,-

TOP-ANGEBOT

TOP-ANGEBOT MADEIRA: WANDER-KLASSIKER INKL. FLUG

Fernab der portugiesischen Küste herrschen perfekte Reisebedingungen. Mildes Klima und die immergrüne Vegetation Madeiras machen die Insel zu einem wahren Ganzjahresziel.

Technik ▲▲▲▲▲ **Kondition** ▲▲▲▲▲

8 Tage | 10 – 15 Teilnehmer*innen **EZZ ab € 345,-**
Termine: 18.01. | 01.02. | 15.02. | 29.02. | 07.03. | 14.03. | 04.04. | 18.04. | 02.05. | 23.05. | 30.05.2024 uvm.

www.davsc.de/ **POTOPMA**

Über 500 Wander- und Trekkingreisen weltweit zur Auswahl.

DAV Summit Club GmbH | Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins
 Anni-Albers-Straße 7 | 80807 München | Telefon +49 89 64240-0





Klettern – Alternative im Maggital bei Locarno

Nach dem großartigen Beitrag über den Kaunergrat im DAV Heft 2022 freuten wir uns besonders auf die alpine Kletterei rund um die Kaunergrathütte zusammen mit unseren beiden Trainern Gerd und Wolfgang.

Leider folgte kurz vorher ein Wintereinbruch und bescherte Neuschnee in den höheren Lagen, sodass die Kletterei zum schneereichen Abenteuer geworden wäre. Glücklicherweise fand Wolfgang eine Alternative im Maggital bei Locarno am Lago Maggiore.

Und so machten wir uns am Samstag früh bei bewölktem Wetter in Richtung der italienischen Schweiz auf.

Bereits nach dem San Bernardino Tunnel lächelte uns die Sonne an und bei 30° kamen die passenden summer vibes auf.

Am Mittag angekommen, stiegen wir in den Klettergarten oberhalb von Ponte Brolla auf. Durch den Dschungel schlagend und entlang von alten Militär-Gröten gelangten wir zum Felsen, um ein paar Seillängen zu machen.

Bereits der Einstieg verlangte von den meisten ordentlich etwas ab.

Gleich zu Beginn schraubten wir uns in den ersten Seillängen teilweise Routen mit 5b-5c hoch. Bei dem ungewohnten Reibungsklettern sowie der Mittagshitze war das wortwörtlich ein „Heiß“-Start.

Abkühlung fanden wir dann umgehend bei einem wohlverdienten kühlen isotonischen



Getränk und einer Abkühlung in den Gumpen der Maggia.

Das nächste Highlight folgte am Abend: Nach einigen Spitzkehren und beinahe am Talende auf der Höhe, empfing uns unser Gastgeber Pablo (ehemals passionierter free solo climber) im Guesthouse „By wild“ im malerischen Linescio.

„**Ein 8 Sterne Steinhaus**“ mit bequemen Betten, einer kleinen aber feinen Küche, königlicher Toilette und einem Außen-Spa-Bereich mit Relaxing-Liegen und Hängematten.

Am nächsten Tag machten wir uns nach einem Frühstück (inklusive Aktivkohle Brot) zum **Klassiker auf – der Speroni di Ponte Brolla**. Die Light-Version mit bis zu 7 Seillängen mit feinsten Quarzbändern durchsetzt, war ein voller Genuss.

Nach dem Abseilen und dem Abstieg durch den Dschungel kühlen wir uns wieder in den Gumpen und bei einem Eiskaffee ab.

Auf dem Heimweg kletterten wir noch als Tagesabschluss im schattigen Klettergarten bei Torbeccio. Direkt gegenüber befand sich eine Grotto, in der wir es uns für ein paar Fränkli lecker schmecken ließen.

Der vorletzte Tag stand ganz im Zeichen der



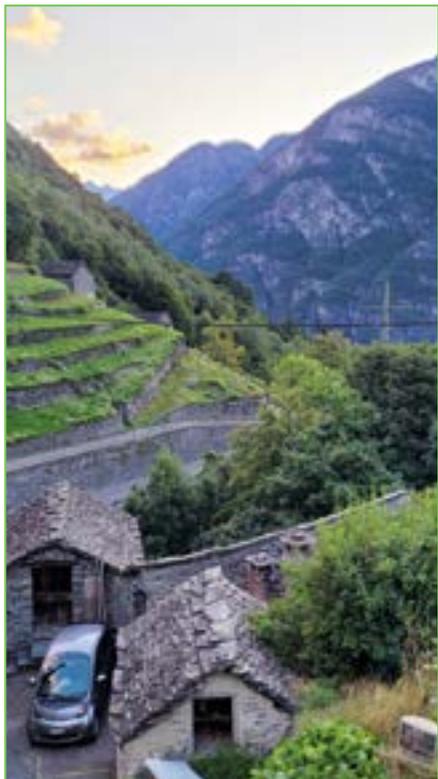
bekannten **Alhambra Route**, welche wir bei unserer täglichen Bade-Session immer wieder einsehen konnten:

Eine 18 Seillängen-Tour im Bereich 6b+ und eine beeindruckende Wand mit wenig Zeit zum Verschnaufen.

Direkt nebenan stiegen wir in den Pinoccio-Bereich ein, in unseren Augen nicht weniger anstrengend, und machten hier ein einige Seillängen bis zum Abseilpunkt.

Am Abend erwartete uns dann ein köstliches Abendessen von Susi.

Passend dazu und ganz im Stile á la dolce vita ließen wir uns das Bier und den Rotwein zu ihrem gezauberten Drei-Gänge-Menü schmecken.



Für das „gran final“ am letzten Tag fuhren wir ins Valle Onsernone bis zu dem malerischen Höhenort Loco ti. Nach einem abenteuerlichen Zustieg im Dschungel kletterten wir zu einem Aussichtspunkt und genossen die letzten Seillängen auf den glatten und steilen Quarzplatten.

Das ein oder andere Gefluce war wohl bei der 5c Seillänge auch zu hören. Jedoch mit viel Spaß und neuen klasse Erfahrungen beim Reibungsklettern schlossen wir die wunderschönen Tage im Maggiatal bei einem Cappuccino ab.

**Danke, Gerd und Wolfgang für die klasse Ausfahrt ins Valle Maggia.
Auf ein neues im nächsten Jahr.**

**Eure neuen Tessin-Fans:
Jürgen, Moritz,
Martin, Susanne, Manuel**



Auch in diesem Jahr: „DIE WELT“-beste Bank im Ostalbkreis.

DIE WELT
Januar 2023
BESTE BANK IN BADEN-WÜRTTEMBERG
– Beratung Privatkunden - Silber –
Kreissparkasse Ostalb
Im Test: ca. 1.000 Bankfilialen in Deutschland in 2022
Testung und Auszeichnung durch Deutsches Institut für Bankentests GmbH

DIE WELT
DEUTSCHLANDS BESTE ARBEITGEBER
Kreissparkasse Ostalb
SEHR HOHE ATTRAKTIVITÄT
Bevölkerungsumfrage
www.arbeitgeber-image.de
ServiceValue GmbH 11|2022
Verantwortlich für Kundenbefragung und Auszeichnung ist die ServiceValue GmbH

DIE WELT
Januar 2023
BESTE BANK IN BADEN-WÜRTTEMBERG
– Beratung Firmenkunden - Gold –
Kreissparkasse Ostalb
Im Test: ca. 1.000 Bankfilialen in Deutschland in 2022
Testung und Auszeichnung durch Deutsches Institut für Bankentests GmbH

DIE WELT
Januar 2023
BESTE BANK IN BADEN-WÜRTTEMBERG
– Beratung Private Banking - Silber –
Kreissparkasse Ostalb
Im Test: ca. 1.000 Bankfilialen in Deutschland in 2022
Testung und Auszeichnung durch Deutsches Institut für Bankentests GmbH

DIE WELT
Januar 2023
DIGITAL BANKING – SEHR GUT –
Kreissparkasse Ostalb
Analyse und Testat durch Deutsches Institut für Bankentests GmbH

DIE WELT
Januar 2023
SIEGER BANKENTEST
– Beratung Baufinanzierung –
Kreissparkasse Ostalb
7 Banken im Ostalbkreis
Testung und Auszeichnung durch Deutsches Institut für Bankentests GmbH

LB BW

LBS

SV

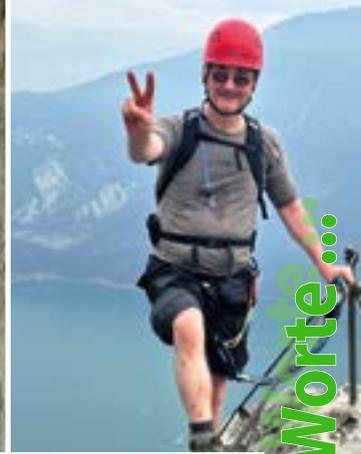


**Kreissparkasse
Ostalb**

Quelle: Deutsches Institut für Bankentest GmbH

Herbstliche Klettersteige am Gardasee ...





Mit Christine, Petra, Anita, Udo, Jürgen, Martin und Günni

...Bilder sagen mehr als tausend Worte...



Wir hatten schöne, anspruchsvolle Touren für 2023 geplant und freuten uns auf sie.

Aber man kann nicht in die Zukunft sehen – Wetterumschwünge und vielfältige persönliche Gründe spielen auch mit. **So mussten wir gleich die erste Tour, die Überschreitung der Hohen Munde wegen einem Wettersturz absagen.**

Umso mehr freuten wir uns, Connie, Agnes und Jutta, dass das Wetter bei der Roten Wand vom 21.-24. Juli 23 etwas besser war.

Denn der Berg ist ein Bergsteigerberg und für die Besteigung braucht man Trittsicherheit und Mut, da er teilweise sehr ausgesetzt und mittlerweile sehr bröcklig geworden ist.

Im strömenden Regen fuhren wir am **Freitag** nach Lech. Der Wettergott hat später Mitleid mit uns gehabt und stoppte ab und zu seine Regengüsse. So konnten wir den beeindruckenden Lechweg bis zur Freiburger Hütte genießen. In der Nacht hat es noch weiter geregnet, so waren wir verunsichert, ob wir am nächsten Tag die **Rote Wand** besteigen können. In der Früh war alles im Nebel und nass.

Wir starteten und hofften auf Wetterbesserung. Etwas später zeigte sich der blaue Himmel und wir sind zuversichtlicher geworden. Die 2 Schneefelder haben wir gut queren können und bald begann der Grat. Aber immer mehr Nebel umhüllte den Berg, so dass wir den Weg nicht mehr erkennen konnten. Der Fels war äußerst brüchig und wurde immer ausgesetzter. Außer uns war niemand unterwegs.

Ca. 80 Hm vor dem Gipfel definierten wir „unseren Gipfel“ und machten unser Gipfelfoto.

Am Rückweg begleitete uns öfters die Sonne. Unser Ziel war die **Klesenzaalpe** – ein weiter





Die beiden Tribulaune und ihre felsige Umgebung sehen schon jetzt spektakulär aus.

Am nächsten Morgen brechen wir früh auf, um einen frühen Bus von Innerpflersch nach Ast zu erreichen. Dort beginnen wir unseren Aufstieg über eine ehemalige Militärstraße. In unzähligen schmalen Kehren windet sich der Weg ca. 1000 Höhenmeter nach oben. Das **Portjoch** ist unser erstes Ziel, doch schon vorher bietet sich eine so tolle Aussicht, dass wir pausieren und genießen.

Am Portjoch beginnt der eigentliche **Pflerscher Höhenweg**, der sich wunderbar durch die Wiesen schlängelt, mal auf, mal ab, aber immer in mitten wunderschöner Blumenpracht, auch Edelweiß blüht am Wegesrand. Je näher wir den **Tribulaunen** kommen, umso felsiger wird das Gelände. *Dann plötzlich haben wir sie ganz dicht vor uns: Den Gschnitzer und den Pflerscher Tribulaun* und unser Weg geht unterhalb sehr schmal und abenteuerlich an den beiden vorbei. Einige Stellen sind mit Seilen gesichert und das ist gut so, denn es geht weit hinab neben uns. Das letzte Stück zur Tribulaunhütte zieht sich fast unendlich in die Länge und

wir sind sehr froh, als wir endlich auf der Terrasse sitzen und die tolle Aussicht genießen:

Der See gleich neben der Hütte, der riesige Kletterberg Tribulaun direkt vor uns und in der Ferne die Dolomiten.

Das Wetter ist perfekt, aber trotzdem wird es am Abend schnell kühl.

Am nächsten Morgen geht es nach einigen Morgenstimmungsfotos dann zügig weiter auf den **Hohen Zahn** (2924 m). Schon hier bietet sich eine tolle Aussicht, auch unser nächstes Ziel, die **Weißwandspitze** (3017 m) ist von hier zu sehen. Fast können wir es nicht



glauben, dass wir sie schaffen, weil uns der Weg weit und steil erscheint. Am Abzweig zum Gipfel deponieren wir unsere Rucksäcke und sind dann doch recht zügig am Gipfel. Nur drei Stunden und 15 Min. haben wir bis hierher gebraucht.

Nach den obligatorischen Gipfelfotos beginnen wir mit dem langen Abstieg.

Im Abstieg kann man gut die verschiedenen Gesteinsschichten des Berges noch einmal bewundern, denn nur das Gipfeldreieck besteht aus leuchtend weißem Dolomitgestein. Im Abstieg ist das Gestein dagegen fast schwarz. Die eine oder andere schwierige Stelle ist noch einmal mit Seilen versichert, aber meist ist der Weg „unschwierig“. Schließlich biegen wir Richtung **Magdeburger Hütte** ab und müssen auch noch einen Gegenanstieg meistern,

bevor wir entzückt an einer Wiese mit Wollgras und kleinen Seen Pause machen.

Die Magdeburger Hütte ist schon in Sicht, aber wir machen uns gleich auf den Rückweg, denn auch der Wasserfallweg, der zurück ins Tal führt, ist noch lang. Viele Wasserfälle – und viele Höhenmeter – später freuen wir uns endlich einen Blick auf Pflersch zu erhaschen und auch der Blick nach oben zum Tribulaun ist von hier fantastisch.

Bei unserer Übernachtung am Brenner



sind wir uns einig, die Anstrengung hat sich gelohnt: Es war ein wunderschönes Bergwochenende mit ganz besonderen Eindrücken.

Vielen Dank an Agnes und Connie fürs Planen und Organisieren.

Danke an Heidi für die Zusammenfassung der Erlebnisse.

Unsere königliche Tour führte uns in die Cottischen Alpen, ins Grenzgebiet zwischen Italien und Frankreich. Der höchste Gipfel auf der italienischen Seite, der Mon Viso – 3.841 m, war unser Ziel.

Unsere Eindrücke waren so vielfältig, dass wir über die Tour in einem extra Bericht erzählen wollen.

Wenn auch nicht alles wie geplant lief, sind wir sehr zufrieden und glücklich über die erlebten Bergtage, die uns bereicherten und Mut schenkten.





Teilnehmer:

Karl Otto, Walter, Julian, Gabi, Marlen, Felicia, Joerg, Carolin, Joachim
Tourenführer: Klaus und Tarek

Gemeinsam wollten wir den mit 3769 m dritthöchsten Berg Südtirols den Monte Cevedale besteigen.

Aufgrund der sehr wechselhaften Wetterprognosen starteten wir am Samstag schon um 4:30 Uhr Richtung Suldén, um möglichst früh den Aufstieg zur Casati-hütte (3269 m) anzutreten.

Die Anreise verlief ohne Probleme mit einem Frühstück direkt nach dem Fernpass. In Suldén angekommen wurden alle wichtigen Utensilien in die Rucksäcke gepackt und die ersten Höhenmeter mit der Bergbahn bis zur **Schaubachhütte** (2581 m) erklommen.

Schon beim Ausstieg aus der Gondel zogen die ersten dunklen Wolken auf.

Wir machten uns schnell von der Schaubachhütte zuerst über einen breiten Weg, dann nur noch über Steigspuren und weiter über Schutt zur östlichen Randmoräne weiter über Steigspuren zum Einstieg des **Gletschers (Suldénferner)** auf. Dort legten wir unsere Gletscherausrüstung an und bildeten zwei Seilschaften. Mit Klaus und Tarek jeweils als Tourenführer begannen wir den Aufstieg.

In der Zwischenzeit wurde das Wetter immer schlechter. Donnerrollen, Eisregen und ein eiskalter Wind wurde unser Begleiter.

Die Sicht wurde immer schlechter und die

Wegführung über den spaltenreichen steilen Suldénferner nicht einfach. Am Fuße der Suldénspitze wurde das Gelände etwas flacher und über die **Janinger Scharte** und einem unschwierigen Felsgrat erreichten wir die Suldénspitze.

Der eigentliche Aufstieg war **über den Eis-seepass zur Casati Hütte** geplant. Aber die schlechte Sicht und Steinschlag haben uns auf die Suldénspitze geführt. Der grandiose Blick auf den Monte Cevedale und die Königsspitze blieb uns verwehrt. Wir kämpften mit der Kälte und wollten eigentlich nur noch auf dem schnellsten Weg zu Casati Hütte.

Die **Casati-Hütte** ist eine typische italienische Berghütte und die besten Zeiten hat sie auch schon gesehen.

Die Stockbetten sind wie Hängeschaukeln.

Jede Bewegung des anderen wird wahrgenommen. Wir waren alle total durchgefroren und legten uns erstmal für einen Mittagschlaf ins Bett.

Zum Abendessen um 18:30 Uhr gab es Gemüsesuppe oder Pasta mit Tomatensoße als Vorspeise gefolgt von Gulasch mit Polenta und für die Vegetarier kalter Käse mit Polenta (eine sehr eigen-tümliche Kombination!) und zum Nachtisch Schokocreme.

Die Wetterprognose für den **nächsten Tag** versprach Sonne pur den ganzen Tag. Des-





halb gingen wir mit Vorfreude auf den nächsten Tag gegen 21 Uhr ins Bett und waren erstaunt, dass aufgrund von Wassermangel das Wasser in den Waschräumen und Toiletten auch schon abgestellt war.

Nach einer unruhigen Nacht und einem **sehr spartanischen Frühstück (Weißbrot, Marmelade und zwei Kekse!)** legten wir direkt vor der Casati Hütte wieder unsere Steigeisen an und machten uns auf den Weg zum Gipfel. Das **Wetter war nicht wie vorhergesagt:** die Sonne hatte sich nur kurz nach Sonnenaufgang um 5:30 Uhr gezeigt. Danach zogen Nebelschwaden bzw. Wolken herein. Die Sicht war nahezu Null und wir hatten starken eisigen Wind für fast den ganzen restlichen Tag. Der Aufstieg führte über sanfte Gletscherhänge und -Mulden und später über eine steiler werdende Gipfelflanke zum Firngrad und von da rechts zum Gipfel des Monte Cevedale.

Leider hatten wir absolut gar keine Sicht und die Kälte ließ auch nur eine kurze Vesperpause zu.

Der Plan war, von hier nun über die **Zufallsspitze und der Fürkelescharte zur Marteller Hütte** abzusteiigen. Die Zufallsspitze mussten wir, bedingt durch die schlechte Sicht und die Wetterverhältnisse, leider auslassen. Die Variante führte uns südlich über eine steile Gletscherquerung um die Zufallsspitze herum und weiter über Blockgelände

und leichten Klettereinlagen zur Fürkelescharte und hinunter zur Marteller Hütte (2610 m).

Kurz vor der Marteller Hütte sorgte der aufgetaute Permafrostboden noch für eine kleine Rutschpartie und Schlammschlacht. Zum Glück war der nächste Bach nicht weit

Die Marteller Hütte versorgte uns mit einem guten Abendessen und gut gesättigt und müde von der 9 stündigen Bergtour schliefen wir alle zusammen im Matratzenlager.

Der **nächste Morgen** begann um 6:30 Uhr bei einem guten Frühstück und wieder mal einer Planänderung. Die Wetterprognose für den Tag versprach Regen und Gewitter ab 9:00 Uhr – deshalb entschieden wir, nicht über die **Eisspitze und den Eissee-pass** zurück zur Seilbahn nach Sulden zu wandern, sondern ins **Martell-Tal** abzusteiigen und von der **Enzianhütte** mit dem Bus bis nach Goldrain, dort mit der Bahn bis nach Prads und von hier wieder mit dem Bus zurück zum Parkplatz an der Gondel in Sulden zu fahren.

Eine gute Entscheidung: der Regen setzte schon 8:30 Uhr ein.

Die Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ging erstaunlich gut – keine Ausfälle oder Verspätungen, sondern Pünktlichkeit und angenehme Umsteigezeiten – einziger Kritikpunkt: Es gab in Goldrain am Bahnhof keinen Kaffee – nach dem frühen Frühstück hätten sich alle darüber gefreut.

So kamen wir gegen 11:30 Uhr wieder in Sulden an, schlüpfen aus den Wanderklamotten und gingen noch zusammen eine Pizza, bzw. Burger essen und ließen so die drei Tage Revue passieren.

Trotz der Tourenänderungen und dem doch sehr wechselhaften Wetter waren es drei tolle Tage, mit einer tollen Truppe angeführt mit den souveränen und erfahren Tourenführern Klaus und Tarek.

Ein herzliches Dankeschön an euch beide für die Planung und Durchführung der schönen Tour.



...der dritthöchste Berg Südtirols ...



Unsere achtköpfige Gruppe um den Ersatz-Guide Wolfgang Klotzbücher – Joachim Nuding konnte aus gesundheitlichen Gründen leider nicht führen – startete zu früher Stunde zusammen mit den anderen Gruppen der Gemeinschaftsausfahrt 2023 gut gelaunt mit dem Doppeldeckerbus der OV Aalen Richtung Berchtesgaden.

Über die A7, die A8, und dem unvermeidlichen Stau um und in München kamen wir ca. 13 Uhr in Schönau am Königssee an. Ganz entspannt ging es mit der **Jennerbahn** hoch auf 1780 m. Auf einem steilen Schotterweg wanderten wir hinab zur Priesbergalm, wo wir *bei köstlichem Eierlikörkuchen einen fantastischen Blick auf den Watzmann genießen konnten.*

Der folgende Wanderabschnitt „**Unterer Hirschenlauf**“ ließ uns das erste Mal an der Ausschreibung der Wanderung als „light“ zweifeln. Erst ging es **tief hinunter über Felsen mit Eisentritten, ausgesetzte Stellen mit Stahlseilsicherung, zum Teil morschen Holztreppen und -stegen.** Anschließend wieder steil hinauf in ebenso unwegsamem Gelände.

Endlich aus dem dschungelähnlichen Gelände herausgekommen, wanderten wir auf einem steilen Schotterweg in großen Kehren zur ersten Unterkunft – der **Gotzenalm auf 1685 m.** Auch von dort hatten wir bei bestem Wetter einen herrlichen

freien Blick auf das Watzmannmassiv.

Bei sehr gutem Essen mit reichlich frischen Salaten haben wir nach den 650 hm runter und 750 hm hinauf wieder frische Energie für den folgenden Tag gewonnen.

Der zweite Tag führte uns bei gelegentlichen kurzen Schauern durch Weidegelände mit einer Kuhherde, die partout nicht aus dem Pfad wich und uns auf die Seite drängte. Durch den **Landtalgraben** – auch wieder mit nassen, rutschigen Steinen und Wurzelwerk.

Mantraartig vergewisserten wir uns mit dem Ausrufen des Wortes „light“, dass wir auf einer leichten Wanderung sind.

Und dann ging es auch schon viel besser! Die kleine **Wasseralm** mit ihren 60 Übernachtungsplätzen, unsere zweite Übernachtungshütte, liegt idyllisch auf einer großen Wiese, die Murmeltiere beherbergt und mit ihrem satten Gras und dem kleinen Bach ca. 15 Hirschkühe zum abendlichen Besuch einlädt.



Hier trafen wir mit der Gruppe von Birgit Braun zusammen, die die umgekehrte Richtung um den Königssee wanderte wie wir. Als Abendessen wurde aus küchentechnischen Gründen lediglich ein Gericht angeboten:

Gemüseeintopf mit und ohne Würstchen – die einzige Hütte auf der Tour, die auch etwas für Veganer hatte.

Die Sitzmöglichkeiten vor der Hütte waren etwas geschützt, sodass ein paar von uns auch bei kurzem Sprühregen länger draußen ihr Bier oder ihren Wein genossen. Die regenreiche Nacht, die wir dann mit vielen anderen Wanderern in einem zweistöckigen Lager mit Schnarchern und unpraktisch angebrachten Leitern verbrachten, war für die meisten von uns nicht sonderlich erholsam.

Trotzdem ging es aber an unserem **dritten Tag** gut gelaunt weiter.

Spektakulärer Kurzstopp war der etwas abseits gelegene **Aussichtspunkt mit tollem Blick auf den Königssee und Obersee, den Watzmann natürlich, den Jenner und viele andere Berge.**

Weitere Höhepunkte boten der blau schimmernde **Schwarzsee**, wo wir unsere Mittagsrast abhielten, und der sagenhaft grün leuchtende **Grünsee**, in dem unsere zwei Fittesten, die dem Rest meist voraus waren, ihre Füße kühlten. Zuvor und danach war das Gelände wieder „dschungelartig“, mit steilen Auf- und Abstiegen, hohen Absätzen, für die wir oft die Hände zu Hilfe nehmen mussten. Der Schweiß floss in Strömen, zweimal machten uns auch kurze Schauer nass, aber auch diese Passagen haben wir gut bewältigt. Als dann endlich das fantastisch gelegene, große **Kärlingerhaus am Funtensee** – mit



den lagebedingten Kältekorden – in Sicht kam, wurden die Schritte immer schneller, *winkten uns doch Köstlichkeiten wie Kaiserschmarrn, Kuchen und Aperol Spritz!*

Dort trafen wir auf die GEM Gruppe 2 Watzmannumrundung, die in Vertretung von Hubert Hiller von Karl Otto Böhnlein geführt wurde. Mit denen machten wir uns auch am **nächsten Morgen** auf den 1200 hm **Abstieg durch die Saugasse**, die uns – gut ausgebaut und mit moderatem Gefälle – relativ schnell hinunter nach St. Bartholomä brachte, wo die Zeit noch für Weißbier und Weißwürste in dem schönen Biergarten reichte. Trotz vorausgesagtem Dauerregen gab es nur gelegentliche kurze Schauer.

Nach der Bootsfahrt nach Schönau hieß es Abschied nehmen von dem unvergleichlich schönen Berchtesgadener Land mit den Höhepunkten Königssee und Watzmann.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer – Heidrun Böhnlein, Edith Hiller, Christina und Achim Kästner, Hubert Koller, Jasmin Waldenmaier und Sarah Widmann danken Wolfgang Klotzbücher – in Vertretung von Joachim Nuding - ganz herzlich für die umsichtige, kompetente und humorvolle Führung unserer Tour!

Heidrun Böhnlein



Donnerstag, 27.07.2023:

Gegen 12:30 Uhr steigen wir (Karl-Otto, Udo, Heidi, Martin, Peter, Chris, Uwe und Josef) bei Ramsau aus dem Bus aus und wandern zur Blaeishütte (1.680 m) hinauf.

Bei diesem Aufstieg und der folgenden Übernachtung auf der Blaeishütte sind wir mit den Teilnehmern der „GEM 6: Kletterkurs auf der Blaeishütte“ zusammen. Am Nachmittag erkundeten wir noch die Umgebung und schauten unserer Klettergruppe zu.

Die Blaeishütte liegt am Fuße des Blaeisgletschers, des nördlichsten Gletschers der Alpen. Er ist an der Nordseite des Hochkalters (2.607 m) und ist wegen seiner verhältnismäßig geringen Höhenlage **vom Gletscherschwund noch stärker betroffen als die anderen Gletscher der Alpen**. In den letzten Jahren maßen die zwei Eisfelder diese Gletschers noch ca. 7,5 ha.

Freitag, 28.07.2023: Von der Blaeishütte stiegen wir über die **Eisbodenscharte (2.049 m) zur Schärtenspitze (2153 m)** hoch, wo wir eine schöne Panoramansicht, eingerahmt von aufziehenden Regenwolken, genießen konnten.

Das Wetter war bisher noch besser als vorhergesagt.

Wir waren froh, dass wir bei der anschließenden Drahtseil-Kraxelei nur von leichtem Nieselregen überrascht wurden. Der weitere Abstieg zur **Berggaststätte Wimbachschloss (937 m)** ließ sich bei Sonnenschein und herrlicher Aussicht gut bewältigen. Nach einer Kaffeepause in der Wimbachschloss-Gaststätte gelangten wir auf schönen Wanderwegen entlang des mächtigen **Wimbach-Trockentales** zur Wimbachgrieshütte (1.327 m). **Aufstieg: 700 Hm, Abstieg 1.200 Hm, 7 Stunden Gehzeit.**

In der **Wimbachgrieshütte** trafen am Abend auch die Teilnehmer der „GEM 5: Watzmannüberschreitung“ ein, die wir herzlich empfingen.

Der Austausch der Erfahrungen der letzte beiden Tage und die



Freude über das Wiedersehen sorgen für einen kurzweiligen Abend.

Ein Blechbläserensemble (welches auch



auf der Hütte übernachtete) gab an diesem Abend direkt vor der Wimbachgrieshütte ein spontanes Open-Air-Konzert mit ca. 12 Stücken.

Die tollen Musikstücke, die eindrucksvollen Umgebung des Wimbachgrieses und die umrahmenden Berge „Watzmann im Osten, Hochkalter im Westen sowie Abbrüchen des großen Hundstodes im Süden“..... –

Gänsehautfeeling!

Samstag, 29.07.2023: Nach einen Gruppenfoto mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des GEM5 gingen wir auf schönen Nationalparkwegen zur **Trischübelalp**, wo

wir während einer kurzen Trinkpause Murmeltiere beobachten konnten. Nach dieser Pause überraschte uns ein Regenschauer auf dem Weg zum **Hundstorgartel** (2.188 m). Naja, da mussten wir einfach durch und wurden danach entschädigt durch ein 2. Konzert des Blechbläserensembles. Die Musiker waren auf dem Weg zur Ingolstädter Hütte und hatten deshalb teilweise denselben Weg wie wir.

Um die Mittagszeit musizierten sie mitten in den Bergen, diesmal mit dem mächtigen Watzmann im Hintergrund. Ein tolles Erlebnis.

Über felsiges Gelände mit Blick auf das Steirner Meer und bei angenehmem Sonnenschein stiegen wir 2 ½ Stunden lang ab zum **Kärlingerhaus (1.631 m) am Funtensee**.



Dort saßen schon die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der „**GEM 1: Königssee-Reibn Light**“ in froher Runde unter Sonnenschirmen bei kühlen Getränken zusammen.

Auch hier gab es zuerst mal einen intensiven Erfahrungsaustausch.

Der anschließende unterhaltsame Abend fand danach für uns in den Räumen des Kärlingerhauses statt, weil es draußen heftig regnete.

Aufstieg: 900 Hm, Abstieg 600 Hm, 6,5 Stunden Gehzeit

Sonntag, 30.07.2023: Heute standen nur 70 Hm Aufstieg (durch das **Bärenal**) und danach 1.080 Hm Abstieg auf dem Programm



mit dem Ziel **Königssee**. Der Regen in der Nacht sorgte für einen frischen Morgen. Vorbei an Murmeltieren und durch schönes Felsengartengelände führte der Weg zur **Saugasse**. Die Saugasse ist eingesäumt von hohen Granitwänden und auf vielen Serpentinauten geht der Weg steil bergab. Der wieder einsetzende Regen konnte unsere Stimmung nicht drücken.

Kurz vor dem Königssee gab es dann ein Gruppenfoto mit „GEM 1“.

Nach insgesamt 3 ½ Stunden Gehzeit erreichten wir **St. Bartholomä am Königssee**.

Der bisher stimmungsvolle Sonntagmorgen wurde jetzt mit einem ordentlichen Frühstück (Weißwürste und Weißbier) abgerundet. Alles bestens!!

Nach 1 ½ Stunden Pause fuhren wir mit einem Elektroboot von St. Bartholomä über den Königssee nach Schönau und genossen herrliche Aussichten vom Boot aus auf die wunderbare Landschaft dieses Nationalparks.

Hubert hatte diese tolle Tour geplant, konnte aber leider nicht mitgehen. Karl-Otto hat dann die Orga dieser Tour übernommen und hat uns bestens betreut. Beiden danken die GEM 2-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer ganz herzlich.

Josef Schoch

Tag 1...Busfahrt und Aufstieg zum Kärlingerhaus

Abfahrt ist um 5 Uhr in Schwäbisch Gmünd. Gegen 12.15 Uhr werden wir in Schönau aus dem Bus entlassen. Silke und Eike, die privat angereist sind, erwarten uns bereits und haben Tickets für die Bootsfahrt um 12.30 Uhr nach Salet.

In der Warteschlange vor den Kartenschaltern entscheiden wir uns kurzfristig für den kürzesten Hüttenaufstieg ab St. Bartholomä.

Unser E-Königsseeboot legt um 14 Uhr ab. *Auf halber Fahrt bläst der Kapitän an der weltberühmten Echowand "Das Echo vom Königssee".*

Bei schönem Wetter starten wir unsere Wanderung am Seeufer und **Schrainbachwasserfall** vorbei zur **Schrainbachalm**. Der weitere Aufstieg über die **Saugasse** hat unendlich viele Kehren (über 30). Durch das **Ofenloch** erreichen wir unser heutiges Etappenziel, das **Kärlingerhaus am Funtensee**, nach 4 Stunden Wanderzeit und über 1200 hm Aufstieg fast zeitgleich mit Silke und Eike, die über den **Sagerecksteig ("Grüne Hölle" oder "Märchenlandschaft"?)** hochkommen.

Wir beziehen ein gemütliches 7er Lager. Die Entscheidung für die richtige Schlafposition erfordert mehreres Probieren mit viel Gelächter.

Tag 2...Über das Steinerne Meer

Unsere heutige lange Etappe führt uns am **Funtensee** entlang und durch einen steilen Hang mit vielen blühenden Alpenrosen. Weiter oben erwandern wir einen der schönsten Abschnitte durch Karstlandschaft, das Steinerne Meer, mit grandiosen Aussichten auf **Watzmann, Hundstod und Schöfeldspitze**.

Nach dem **Toten Weib** (2087 m) verwandelt der einsetzende Regen den Karst wie in Meereswellen. Weiter gehts steil hoch zum **Niederbrunnulzensattel** (2368 m). Über die **Lange Gasse** erreichen wir



bei Sonnenschein den heißersehten See, die **Blaue Lache**. Für uns gibt es kein Halten mehr.

Erfrischt vom Baden bewältigen wir den Abstieg zur **Wasseralm**, *wo die Genießerguppe bereits genießt.*

Die Verpflegung auf der Wasseralm ist hervorragend: leckerer Gemüseintopf mit oder ohne Würstel.

Der Hüttenwirt freut sich über das Lob. Unser Matratzenlager ist auch wunderbar.

Tag 3...über den Schneibstein zum Carl-von-Stahl-Haus

Am Samstagmorgen sind wir vom Frühstück mit frischem Obst im Müsli positiv überrascht, da die **Wasseralm doch mit Hubschrauber versorgt wird**. Gut gestärkt beginnen wir unsere 8-stündige Wanderung bergab durch den Wald und wieder hinauf zur **Hochgeschirrscharte** auf 1950 m. Von dort ist der **Seeleinsee** schon zu sehen, welchen wir zielstrebig ansteuern,



um mit Bademöglichkeit zu rasten.

Vom See führt der schöne Wanderweg nach längerem Auf und weniger Ab, mit beeindruckenden Ausblicken Richtung **Chiemsee und Hochkönig** und vielem mehr, zum Gipfel des **Schneibsteins** auf 2276 m.

Nach einem anstrengenden, langen und steinigen Abstieg kommen wir müde und glücklich kurz vor dem einsetzenden Regen im **Carl-von-Stahl-Haus** an.

Tag 4... zurück nach Schönau am Königssee

Der Abstieg zum Königssee führt am Schneibsteinhaus und mehreren Alm vorbei, anschließend in Serpentina durch den Wald zum **Anlegesteg "Kessel"**.

An dieser Stelle ist die Gelegenheit prima für uns alle zum Schwimmen, und wir genießen das kalte Wasser.

Mit dem Schiff fahren wir zurück nach Schönau zur Einkehr mit Kuchen und Kaffee und zum Treffpunkt für die Heimreise mit dem Bus.

Von unserer Gruppe habe ich (Bärbel) speziell so manches anschauen und lernen können. Das eine war, jeder Bergsee ist vielleicht eine Bademöglichkeit und zwar ratz-fatz.

Das zweite war, dass die Qualität der Hüttenübernachtung von der Anzahl der Haken abhängt, die rund ums Bett an der Wand vorhanden sind. Je mehr Haken umso größer die Zufriedenheit, was natürlich eine gute Bettruhe zur Folge hat.

**Mit schönen Bergerlebnissen heimgekehrt bedanken wir uns für diese Tour:
Bärbel, Birgit, Bärbel, Birgit und Clara**





Bei der diesjährigen Gemeinschaftsausfahrt ins Gebiet rund um Berchtesgaden sind wir die Überschreitung des Hochkaltermassivs oberhalb von Ramsau und über das Göllmassiv oberhalb von Berchtesgaden gegangen.

Gestartet sind wir am Anreisetag ab einem Parkplatz zwischen Ramsau und dem Hintersee. Von hier aus sind wir zusammen mit noch einer anderen Wandergruppe und einigen Klettergruppen auf die **Blaueishütte** gestiegen. Von dort aus haben wir uns dann, nachdem wir unser Lager in der Nebenhütte bezogen hatten, entschieden noch auf die **Schärtenspitze** zu steigen. Nach der Rückkehr zur Blaueishütte gab es auch schon Abendessen.

Da der Wetterbericht für den **nächsten Tag** ab nachmittags Regen vorhergesagt hatte, sind wir am nächsten Morgen früh um 6 Uhr gestartet, um die **Hochkalter-Überschreitung** noch vor dem Einsetzen des Regens begehen zu können.

Diese Tour umfasst eine Kombination aus Wandern und im oberen Bereich des Massivs auch etwas Klettern.

Leider stimmte die Vorhersage mal wieder nicht, als wir etwa eine halbe Stunde vom Gipfel des Hochkalters entfernt waren, begann es zu regnen. Daraufhin haben wir beschlossen eine kurze Pause zu machen, um das Größte vom Regen nicht ganz oben und exponiert beim Klettern abzubekommen. Als der Regen etwas schwächer wurde, sind wir noch die restliche Strecke bis auf den Gipfel gestiegen. Dieser lag leider wetterbedingt gänzlich im Nebel, so dass es recht frisch war und wir zügig über langgezogene Geröllfelder zur anderen Seite ins Tal abstiegen.

Als wir endlich die Geröllfelder hinter uns gelassen hatten, kam entgegen der Prognose des Wetterberichts die Sonne raus,

weshalb wir auf einem Wiesenabschnitt eine sonnige Mittagspause verbrachten, ehe wir weiter ins Tal bis zum **Hintersee** abgestiegen sind. Von dort aus ging es dann mit dem Bus in unsere Unterkunft für die nächste Nacht nach Berchtesgaden.

Da auch für den **nächsten Tag** kein stabiles Wetter, sondern **wieder Regen** vorhergesagt war, entschlossen wir uns, mit dem Bus nicht nur bis **Obersalzberg** zu fahren, sondern auch noch weiter bis zum **Kehlsteinhaus**. Als wir die letzten Meter von der Wen-derplatte des Busses bis zum Kehlsteinhaus



gelaufen sind, begann es auch schon wieder zu regnen.

Daraufhin haben wir im Bereich des Hauses abgewartet, bis der Regen durchgezogen war und sind anschließend gestartet, um über den **Klettersteig Mannigrat** auf den **Hohen Göll** zu steigen.

Anschließend hatten wir Glück mit dem Wetter.

Über die gesamte Tour, über den Grat bis zum Hohen Göll und auch dem weiteren Verlauf der Tour bis zum **Carl-von-Stahl Haus**, hat sich das Wetter gehalten. Kurz nachdem wir am Stahlhaus ankamen, zog es dann allerdings auch schon komplett zu und begann

zu regnen. Im Stahlhaus gab es dann, nachdem wir unser Zimmer bezogen hatten, auch schon Abendessen, und wir trafen wieder auf eine andere Wandergruppe.

Am Abreisetag regnete es morgens ebenfalls. Nachdem wir wieder einmal gewartet hatten, bis der Regen durchgezogen war, konnten wir dann allerdings im Trockenen vom Stahlhaus mit einem Abstecher zum Gipfel am **Jenner bzw. der Klettersteige am Jenner zum Königssee** absteigen.

Dort angekommen, hatten wir dann noch ein wenig Zeit, bis der Bus ankam.





Am 16.06.2023 trafen sich zu entspannter Zeit morgens um sieben die Teilnehmer Anne, Heike, Jörg, Kai, Mario, Moritz, Sabrina und Udo mit Stojan an der Kletterschmiede.

Mit zwei PKW gings los. Günter, der die Tour zusammen mit Stojan leitete, stieg später zu. Nach entspannter Fahrt erreichten wir nach ca. vier Stunden das hintere Ende des **Klöntalersees**. Nach Aufnahme der Rucksäcke begannen wir, bei sonnigem, mit gelegentlichen Wolken durchsetztem, warmem Wetter, den Aufstieg zur **Glärnischhütte** in 1989 m Höhe.

Etwa zwei Wochen vor der Tour erhielten wir die Information, dass die Glärnischhütte umgebaut wird und wir in Zelten schlafen werden. Wir waren schon gespannt, was auf uns zukommt.

Unterwegs passierten wir den Ort Elmersberg mit ein paar uralten Häusern und einigen Ferienhäuschen. Danach öffnete sich das Tal. Vor uns lag nun eine schroffe Abbruchkante, mit mehreren Wasserfällen, die wir nun zu erklimmen hatten.

Nach weiteren schweißtreibenden Kilo- und Höhenmetern erreichten wir am Nachmittag das **Base Camp der Glär-**

nischhütte. Ein großes weißes Zelt (die gute Stube) ein Küchenzelt und viele kleine orangefarbige Zelte für jeweils zwei Personen.

Der Waschraum war einige Meter weiter am Bach, mit frischem Gletscherwasser.

Nach einer Stärkung wurde der restliche Nachmittag entspannt verbracht.

Zum Abendessen im großen Zelt, wurden wir mir **köstlichem Raclette (all you can eat) verwöhnt!**

2.Tag:

Am Tag zwei war zeitiges Aufstehen und Frühstück angesagt. Kurz nach 06:00 begannen wir den Aufstieg zum Gipfel **Vrenelisgärtli** (2904) Nach knapp der Hälfte der zu ersteigenden Höhe trafen wir auf Schnee. Anfänglich noch moderat steigend, mussten wir später **die Steigeisen anlegen**.

Und als es steiler wurde **auch ans Seil**.

Das Wetter war uns freundlich gesonnen, mit Sonnenschein und gelegentlichen Wolken.

In einer Höhe von ca. 2800 m durften wir einen Klettersteig (mit Kette) abklettern, um anschließend einen langen Grat entlangzugehen, um zum Schluss den Gipfelaufbau des Vrenelisgärtli zu erklimmen.

Am Grat und am Gipfel hatten wir wunderschöne Aussichten ins umliegende Gebirge.

Am Gipfel eine kurze Rast mit den obliga-

torischen Bildern. Danach der Abstieg auf dem gleichen Weg wie hoch.

Am frühen Nachmittag waren wir wieder zurück im Base Camp. **Hier konnten wir entspannt den Nachmittag genießen.**

3. Tag:

4.15 Uhr aufstehen – heute wollen wir noch etwas früher los um die steilen Passagen unserer Tour gehen zu können, bevor der Schnee weich wird. Den **Bä-chistock** haben wir uns heute vorgenommen, mit 2914 m nur wenig höher als **Vrenelisgärtli**. Dafür nehmen wir nach dem Frühstück bei Kerzenlicht den von gestern bekannten Aufstiegsweg. Oben am Gletscher angekommen, werden die Steigeisen angezogen und als wir auf die Aufstiegsrinne zugehen kommt uns bereits eine Gruppe entgegen, die schon im Abstieg ist.

Auch im steileren Gelände ist der Schnee noch wunderbar fest und so gelangen wir zügig auf den Sattel von dem wir bereits eine tolle Aussicht haben.

Aber gleich weiter geht es über einige Felsstufen, die leider sehr brüchiges Gestein haben, was beim Klettern mit Steigeisen doch etwas schwierig ist.

Also Vorsicht und volle Konzentration. Vom Grat geht es neben uns steil bergab,



aber auch hier ist der Schnee noch fest und trägt uns gut bis zum letzten Fels, den wir dann ohne Steigeisen erklimmen und so den Gipfel glücklich erreichen. 9.15 Uhr ist es und wir lassen den Blick weit schweifen – das herrliche Wetter macht die Aussicht perfekt.

Begeisterung sprüht aus allen Gesichtern.

Dann gehen wir zurück auf unserem Aufstiegsweg und der Schnee wird zunehmend weicher. Darum machen wir erst wieder Pause als wir alle steilen Abschnitte hinter uns haben.

Zufrieden kehren wir schließlich zu unserem Zeltlager zurück um dort noch einmal ausgiebig Mittagspause zu machen.

Der Abstieg ins Tal führt uns noch einmal durch ein wunderschönes Hochtal, alles grünt und blüht. Nach zwei Tagen im „**Hochlager**“ und im Schnee nimmt man alles noch einmal viel intensiver wahr.

Als wir dann am Parkplatz ankommen und uns im Bach erfrischen sind sich alle einig – ein einmaliges und wunderschönes Wochenende liegt hinter uns. Vielen Dank Günni und Stojan für ihre Planung und ihre sehr kompetente Führung. Auch ein Lob an die Gruppe – es hat viel Spaß gemacht mit euch.

Teilnehmer waren: Kai, Moritz, Jörg, Udo (Bericht Tag 1+2), Mario, Sabrina, Anne und Heike (Bericht Tag 3)





Am Sonntag, 20. August 2023 um 5.15 Uhr startete eine 13-köpfige, alters- und geschlechtsgemischte Bergwandergruppe, mit 3 PKW an der Kletterschmiede, mit dem Ziel Silenen im Kanton Uri in der Schweiz.

Nach ca. 5-stündiger Fahrt erreichten wir die Talstation der Luftseilbahn in Silenen (546 m). Die beiden schlittenähnlichen Gondeln bestehen ausschließlich aus Holz, fassen 4 Personen und sind nach allen Seiten offen. Das luftige Vergnügen beförderte uns dann nach Umparken der PKW's und geduldigem Anstehen in gemächlicher Fahrt zur **Bergstation Chilcherberge** auf 1160 m. Von dort ging es steil im Zick-Zack durch Bergwälder nach oben.

Die zweimalige Kurskorrektur mit einigen Höhenmetern Gewinn und Verlust war nach Überzeugung aller Teilnehmer ausschließlich den üppigen Heidelbeerfeldern geschuldet, die ständig zum „Beeren“ verführten.

Bei sehr hohen Temperaturen und feuchter Schwüle querten wir dann oberhalb des **Golzernsees** (1411 m) auf grünen Grasmatten. Nachdem schon viel Schweiß vergossen war, kehrte der Großteil der Gruppe auf der Terrasse des Berggasthofs

Edelweiß ein und stärkte sich mit Kuchen und Getränken für den letzten steilen Aufstieg zur **Windgällenhütte**. In der Zwischenzeit war es schon ziemlich spät geworden und der kleinere Teil der Wandergruppe nahm den Anstieg ohne Unterbrechung unter die Bergstiefel um noch rechtzeitig vor dem Abendessen in der Hütte (2032 m) für gutes Wetter beim Hüttenwirt zu sorgen.

Dies gelang auch sehr gut und bis zur Einkehr der Hauptgruppe wurde die Abendessenzeit etwas nach hinten verschoben.

Wie in Schweizer Hütten üblich, gab es ein sehr gutes 4-gängiges Menü, wobei vom Nachschlag reichlich Gebrauch gemacht wurde. Der Hüttenabend verlief relativ ruhig. Der steile und schweißtreibende Anstieg forderte seinen Tribut und im Lager war es dann sehr schnell still. Besonders bemerkenswert war jedoch, dass man bei den milden Temperaturen, auch über 2000 m, noch kurzzeitig die Terrasse im T-Shirt genießen konnte.

Nach der Hüttennacht, die unterschiedlich erholsam bewertet wurde, ging es am **Montagmorgen** um 8.00 Uhr, bei guter Stimmung und bestem Wetter wieder bergabwärts bis zum Talboden des **Maderanertals** auf 1400 m. Zuvor bestaunten wir jedoch noch die sehr große Lamaherde, die aus allen Richtungen aus den Bergen zu der Hütte kamen.



Im Tal überquerten wir auf schmalen und wackeligem Steg den wasserreichen **Chärstenbach** der laut tosend nach unten rauscht. Der anschließende Aufstieg zur **Hüfihütte**, wieder bei sehr hohen Temperaturen, war erneut sehr schweißtreibend.

Die tolle Aussicht auf die umgebende prächtige Bergwelt und die vielfältige Flora am Wegesrand entschädigte jedoch ausgiebig für die Mühen.

Immer wieder überquerten wir Bäche und Rinnale die an der Südflanke des Tales sich sehr steil zum Teil als Wasserfälle nach unten ergossen. Mit Recht kann man behaupten, dass dieses Maderanertal zu einem der ursprünglichsten Alpentäler der Schweiz zählt.

Nachmittags gegen 14 Uhr war dann die markant auf einem Felsvorsprung stehende, überaus hübsche Hüfihütte, auf 2334 m erreicht.

Nicht weniger hübsch ist die Hüttenwirtin Silvia, die uns mit einem Begrüßungstee sehr freundlich empfing.

Nach Abkühlung am und im Hüttenbrunnen und kurzer Rast, ging es dann ohne Gepäck zum im Talschluß liegenden **Hüfigletscher**, der zwar schon sehr stark zurückgegangen, mit seiner jetzigen Ausdehnung aber immer noch mächtig und sehr beeindruckend ist. Hier erwartete uns eine Herde wunderschöner Merinoschafe, die sich auch geduldig fotografieren und streicheln ließen.



Im weiteren Verlauf kamen wir dem Gletscherfuß sehr nahe, an dem ein starker Wind herrschte und mit Eiseskälte ganz plötzlich alle zum Frösteln brachte. Auf dem Weg zurück zur Hütte nahmen einige den Aufstieg zum **Düssistock** unter die Füße und andere folgten auf steilen Pfaden 2 Steinböcken, die unvermittelt auftauchten.

Ein paar Handyfotos waren dann die Belohnung.

Nach einem wiederum sehr guten Abendessen genossen wir von der Terrasse den großartigen Ausblick auf die umgebende, fulminante Bergwelt mit der untergehenden Sonne. Unter diesem Eindruck schlossen wir Freundschaft mit einer 5-köpfigen schweizerischen Bergwandergruppe, den „Berggeißeln“, wie sie sich selber nannten und sangen unter Anleitung unseres Vorsängers Klaus gemeinsam mit diesen aus voller Kehle Lieder aus den schweizerischen Liederbüchlein.

(Mehr oder weniger harmonisch, aber sehr atmosphärisch).

Der nächste Morgen zeigte uns wieder sein schönstes Gesicht mit herrlichem Sonnenschein. Um 7.45 Uhr starteten wir erneut mit einem Abstieg in Richtung Tal, auf 1867 m, dem ein sehr steiler, streckenweise mit Stahlseilen und Tritten versicherter Steig (Schafweg) folgte. Dieses felsige, teilweise stark bewachsene Teilstück (ca. 300 m) mit vielen nassen und rutschigen Stellen, erforderte von allen größte Aufmerksamkeit. Kurz vor der **Alpe Düssi** auf ca. 2000 m erreichten wir einen herrlich gelegenen Bergsee, der einige

Unerschrockene zum erfrischenden Bad einlud, nach dem Motto:

Wenn du keinen Bikini dabei hast, brauchst du auch keine Bikinifigur.

Der weitere Weg führte uns zur Hinteralm auf 1817 m, einer Ansiedlung von Privathütten, mit der bewirtschafteten **Hinteralmhütte**, bei der Einkehr gehalten wurde, bevor der sehr steile mit vielen Stufen versehene Abstieg in Angriff genommen wurde. Dieser ging entlang an einem wild tosenden Bach, der mit einem beeindruckenden Wasserfall in den **Chärstelenbach** stürzt. Unser weiterer Abstieg führte dann gemächlich fallend, vorbei an vielen kleinen Ansiedlungen mit Privathütten bis zur Talstation der Golzernbahn (834 m). Nach Aufteilung in 3 Postbusfahrer – der Bus stand glücklicherweise schon abfahrbereit – und 2 PKW-Ladungen mit je 5 Personen mit den dort abgestellten Autos, ging's hinab in vielen Kehren nach Amsteg.

Auf der Terrasse der dortigen Pizzeria Hirschen ließen wir unsere tolle Bergtour im Maderanertal bei Kaffee, Tiramisu und Eisbechern ausklingen.

Alle Teilnehmer waren sich dabei einig, dass wir eine sensationell schöne Bergtour genossen haben und danken dafür den beiden Führern Birgit und Hubert ganz herzlich.

Teilnehmer: Birgit B., Birgit K, Hubert, Udo, Klaus, Jörg, Beate, Silvia, Josef, Chris, Martin, Norbert, Peter.



Zu zeigen, dass Felsklettern am Rosenstein und Naturschutz vereinbar sind, ist seit jeher ein Anliegen des DAV Schwäbisch Gmünd. Daher waren wir mit dabei bei den WaldKlimatagen Heubach am Rosenstein im Juni 2023. Die Veranstaltung der Forstbehörden des Ostalbkreises und des Forst BW Schurwald unter dem Motto „**Gemeinsam für die Wälder unserer Zukunft**“ bot an 23 Stationen vielfältige Themen und Mitmachangebote rund um Wald und Waldnutzung, mit dem Ziel, unterschiedliche Interessen darzustellen und für gemeinsames Handeln zu werben.

Unser Infostand „Natürlich klettern am Rosenstein“ fand ein reges Besucherinteresse. Zu sehen waren Schautafeln mit lokalen Hinweisen zu den Kletterfelsen, der schützenswerten Flora und Fauna, den zugehörigen Naturschutzregelungen, sowie die witzig aufbereiteten Kletterregeln der DAV-

Kampagne „Natürlich klettern“.

Auf das größte Interesse jedoch stießen gerade bei den jungen BesucherInnen die Schaukästen zu Naturschutz und Klimaschutz.

Die vier Schaukästen zeigten Szenarien zu klimaneutraler Anreise zum Fels, Waldbrand, Müll in den Bergen und Naturschutzarbeit, ergänzt durch ein Quiz.

Die Themenwahl und die Gestaltung mit viel Liebe zum Detail kam von der Jugendklettergruppe von Marlene und Josh. Standgestaltung und -betreuung waren ein schönes Beispiel für gelungene altersübergreifende Vereinsarbeit im Miteinander.

Vielen Dank an Marlene, Josh und die Montags-Jugendklettergruppe, an Lucie, Larissa, Markus, Heidi, Udo, Martin, Bärbel und Agnes!

Susanne





Vom 13. bis 16. Juli unternahm eine Gruppe von neun begeisterten BergsteigerInnen ein unvergessliches Wochenende in den Bergen der Walliser 4000er. Mit dabei waren Rosi, Beate, Birgit, Philipp, Lukas, Benjamin, Jonathan sowie die Füs Stojan und Christian.

Am ersten Tag starteten wir unseren Aufstieg von **Saas-Grund zur Weissmieshütte**. Nach einem schönen Aufstieg genossen wir die restlichen Sonnenstrahlen auf der Terrasse der Weissmieshütte, wo wir den Abend bei einem sättigenden Abendessen ausklingen ließen.

Am Freitag hieß es früh aufstehen, denn der lange Aufstieg auf das **Lagginhorn** (4010 m) wartete auf uns. Nach einem kurzen Frühstück um 4.00 Uhr morgens machten wir uns mit Stirnlampen auf den Weg zum 4000er. Zunächst durchquerten wir viel Blockgelände und dann ging es durch steiles Firngelände hoch auf den Gipfel.

Für die meisten der Gruppe war dies der erste mit einer 4 davor.

Oben wurden wir mit einer herrlichen Aussicht auf die **Mischabelkette** belohnt und wir genossen den Moment in vollen Zügen. Nach einer wohlverdienten Pause

machten wir uns auf den etwas langwierigen Rückweg zur Weissmieshütte.

Am Samstag starten wir bereits um 3.33 Uhr, da wir den Gipfel des **Weissmies** (4017 m) erklimmen wollten. Bei wunderschönem Sternenhimmel brachen wir zu siebt auf, während sich die **zwei Anderen das Jegihorn** vorgenommen hatten.

Der Aufstieg durch den steilen Gletscher war zwar anspruchsvoll, aber die spektakuläre Landschaft mit den Gletscherbrüchen und Spalten sowie Christian trieben uns an.

Bereits gegen 8.00 Uhr erreichten wir als erste Seilschaft über den Normalweg den Gipfel des Weissmies und genossen den grandiosen Ausblick. Auf der einen Seite das Wolkenmeer und auf der anderen die **Gipfel der Signalkuppe, des Dom, des Rimpfischhorns**, etc. Nach einer kurzen Pause ging es bei noch guten Bedingungen wieder über den Gletscher zurück. Bereits um 11.00 Uhr waren wir wieder auf der Weissmieshütte, wo wir uns mit Kaffee und Kuchen verwöhnten und einen erholsamen Mittagsschlaf hielten.

Am Sonntag konnten wir ausschlafen und uns von den vergangenen erlebnisreichen Tagen erholen. Philipp und Christian, die noch nicht genug hatten, entschieden jedoch vor dem Frühstück noch den herausfordernden **Jegihorn-Klettersteig** zu erklimmen.

Die restliche Gruppe nutzte

die Zeit, um die wunderbare Natur und die frische Bergluft ein letztes Mal zu genießen.

Nach einem kurzen Abstieg zur Bergstation ging es die restlichen Höhenmeter dank den „Monster-Trottis“ entspannt und rasant mit Fun-Faktor zurück ins Tal.

Das Wochenende in den Schweizer Bergen war zweifellos unvergesslich. Die herausfordernden Aufstiege, die

atemberaubende Natur und die tolle Gemeinschaft haben diese Tour zu etwas Besonderem gemacht. Die Erfahrungen haben uns sehr bereichert und wir freuen uns bereits auf das nächste gemeinsame Abenteuer in den Bergen.

Vielen Dank an dieser Stelle an Stojan und Christian für die schönen Touren und an Chat GPT für die (mehr oder weniger gute) Unterstützung bei diesem Artikel.





Die Tourenplanung von Agnes hatte die Besteigung des Mont Viso zum Ziel

– der höchste Berg der Cottischen Alpen im französisch/italienischen Grenzgebiet mit einer Höhe von 3841 m.

Dieser Berg überragt alle umgebenden Berge um mindestens 500 m und hat daher ein Alleinstellungsmerkmal.

Bei entsprechender Sicht ist er von der Poebene um Turin gut sichtbar.

Am Donnerstag 24. August machten wir uns zu fünft in einem prall gefüllten Passat Kombi auf den Weg ins zunächst sonnige Piemont, genauer gesagt ins **Valle di Po in unser Talquartier in Crissolo**. Dort bezogen wir eine Ferienwohnung, welche wir auch für die letzte Nacht nutzen konnten.

Auf der Fahrt zeigt das Außen-thermometer stellenweise 38° Celcius an, bei der Ankunft im Quartier wurden wir dann von einem heftigen Regenguss, teilweise mit Hagel empfangen.

Am nächsten Morgen starteten wir unsere Tour bei herrlichstem Wetter. Wir fuhren zunächst mit einem gebuchten Shuttlebus die enge Bergstraße nach **Pian del Re** hoch, dort in der **Nähe der Po Quelle** mit entsprechend hoher Besucherfrequenz, wurden die Rucksäcke geschultert. Unterwegs zur **Rifugio Giacoletti** nahmen wir noch ein

erfrischendes Bad im Lago Fiorenza, um anschließend den anstrengenden

Aufstieg zur Hütte zu bewältigen. Stets im **Anblick des Mont Viso** erreichten wir das Quartier auf 2741 m Höhe. Nachmittags erklimmen wir in leichtem Aufstieg ohne Gepäck den Hausberg der Hütte, den **Rocce Alte** auf 2837 m. Dort hatten wir wiederum einen grandiosen Rundblick auf alle Berge, **Tiefblick bis nach Crissolo und in die Po Ebene**.

Die Unterkunft war – v.a. die hygienischen Bedingungen betreffend – sehr gewöhnungsbedürftig.

Aufgrund von Wassermangel gab es Frischwasser nur in homöopathischen Mengen, die Toilettenspülung funktionierte nur mit Wasserresten vom Spülen und Kochen. Die Vepflegung war jedoch hervorragend.

Der nächste Tag war dann – zu diesem Zeitpunkt für uns alle noch unklar – einer der Höhepunkte der gesamten Tour.

Wir stiegen bei bestem Wetter unmittelbar hinter der Hütte eine steile Rinne zum **Col del Porco** hoch, welche mit Seilen, Ketten und Tritten gesichert war. Von dort aus erstiegen wir zunächst die **Punta Udine** (3022 m) und dann die **Punta Venezia** (3095 m). Aufgrund der guten Verhältnisse konnten Gurt und Seil im Rucksack bleiben, lediglich am Gipfelaufbau der Venezia war eine 10 m hohe Kletterstelle im 3. Grad zu überwinden. Der Helm war jedoch aufgrund der Steinschlaggefahr ständig auf dem Kopf. Rechtzeitig mit den ersten Regentropfen erreichten wir wieder am Nachmittag die Hütte. Der Mont Viso hüllte sich zunehmend in Wolken.

Am dritten Tag stand der Übergang zur **Rifugio Quintino Sella** (2640 m) auf dem Programm. In einem ständigen Auf- und Abstieg in teilweise anspruchsvollem Blockgelände ging der anfängliche leichte Regen in einen ständig anhaltenden Starkregen über. Völlig durchnässt erreichten wir nach ca. 5 Stunden die Hütte, begleitet von heftigen, lang anhaltenden Geräuschen von Steinschlag. Der Weg war jedoch, bis auf eine Stelle keiner Steinschlaggefahr ausgesetzt.

Diese Geräuschbegleitung wirkte auf uns jedoch ziemlich bedrohlich.

In der Hütte gab es dann **positive Überraschungen**. Zum einen gab es einen grandiosen Trockenraum, in welchem unsere

Kleidung in dieser Zeit getrocknet werden konnte, zum andern war sicher aufgrund der Witterung die Hütte (incl. uns) nur mit 10 Personen belegt, sodass wir unendlich viel Platz hatten. Auch die Versorgung war hervorragend.

Am Nachmittag gab es immer wieder trockene Phasen, sodass wir die Zeit zum Fotografieren der immer wieder wechselnden Lichteindrücke nutzen konnten.

Die Zeit nutzten wir auch zum Durchführen eines „Steinlegespiels“, welches immer wieder eingefordert wurde und uns allen sehr viel Spaß gemacht hat.

In der Nacht gingen dann sehr viel Niederschläge nieder, die Schneefallgrenze sank bis zur Hütte und von den Wetteraussichten mit dem angekündigten Schnee von mindestens 50 cm am Mont Viso war an einen Aufstieg – auch an den kommenden Tagen – nicht zu denken.



So entschlossen wir uns dann zum direkten Abstieg am nächsten Tag direkt nach Crissolo.

Wir hatten an diesem Tag von oben her keinen nennenswerten Niederschlag mehr, jedoch war der Weg aufgrund der nächtlichen massiven Regenmengen z.T. ein Wildbach – das Wasser nimmt auch den Wanderweg. Dies erforderte höchste Konzentration und machte immer wieder ein Ausweichen auf die angrenzenden Steinblöcke erforderlich. Auch war immer wieder ein Queren von Bächen mit enormem Wasserstand nötig. Nach lan-



gem, kniebelastendem Abstieg von ca. 1500 Höhenmeter erreichten wir wieder zufrieden unser Quartier in Crissolo.

Frisch geduscht genossen wir das gemeinsame Abendessen, welches von Jutta und Susi bestens zubereitet wurde.



Obwohl wir aufgrund der Wetterbedingungen diese Tour 2 Tage früher als geplant beenden mussten, waren wir alle zufrieden und erfüllt von den Tagen. Dies lag auch an der hervorragenden Stimmung innerhalb der Gruppe, das einheitliche Leistungsniveau und letztendlich an der super Vorbereitung und Durchführung (GPS gestützt) von Agnes. Danke an alle

**Das Team:
Agnes, Jutta, Conny, Susi und Martin**



Anhand der Tourenausschreibung war die Erwartung groß. Lässt das Wetter zu, dass wir die großartige Landschaft mit allen Facetten des NP kennenlernen? Sind die Hirsche Mitte September bereit für den großen Spektakel. Werden wir einen Bartgeier sehen und und ...

Optimistisch waren wir, das Wetter machte bei der Anreise mit.

Aber wir wussten, so bleibt es nicht lange. Die Wetterfrösche haben recht gehabt. Nach dem guten Frühstück in S-Charl im Haus Mayor starteten wir, Gabi, Norbert, Jörg und Agnes, die Tour. Ein langer Tag stand uns bevor: Das ursprüngliche, aber lange Val Minger.

Hier wurde 1904 der letzte Bär des NP's geschossen. Vor der Gründung des NP's wurde hier Bergbau betrieben.

Von alldem ist heute nichts mehr zu erkennen. Nur der restaurierte Schmelzofen „Schmelzera“ und das kleine Museum in S-Charl erinnerten uns an diese Zeiten. Aber umso mehr Möglichkeiten gibt es jetzt,

Gämsen und Hirsche zu entdecken und zu beobachten.

Die Regenjacke war griffbereit aber noch nicht notwendig. Guten Mutes begannen wir den Tag. Auffällig war, dass das breite Flussbett gar kein Wasser führte. Es ist für den Herbst typisch.

So war die mehrmalige Überschreitung des Baches kein Problem. Durch lichten Föhren-Arven-Wald führte unser Weg. Überall lagen angenehm duftende Arvensamen am Boden, die von den Tannenhähern versteckt werden. Zwischen den Bäumen erkannten wir den Hexenkopf, eine durch Erosion geprägte Felsformation.

Das Wetter wurde ungemütlicher. Unterwegs trafen wir einen Parkwächter, übrigens der einzige Mensch, den wir den ganzen Tag getroffen haben. Er hat uns interessante Sachen über den Park und seine Arbeit erzählt.

Heute war er da, um Hirsche zu beobachten. Er zeigte uns, wo die Gämsen und Hirsche sich aufhielten. Aufmerksam und die Ohren spitzend gingen wir weiter. **Bald entdeckten wir am Gegengang ein Rudel von Gämsen. Und auf einmal war es da, das Röhren, auf das wir gehofft haben.**



*Und das Röhren kam immer wieder!
Froh und zufrieden waren wir.*

Inzwischen hat der Regen uns erreicht, es wurde auch kälter und windiger. So konnten wir den schönen Weg zum Pass „**Sur Il Foss**“ (2.317 m) kaum genießen.

Auch auf die geplante Pause verzichteten wir, so ungemütlich ist es geworden.

Schnellen Schrittes ging es weiter, denn der Aufstieg zur „**Furcola Val da Botsch**“ (2.677 m) sieht respektabel aus. Da sollen wir noch hoch? Vorher aber doch eine kurze Steh-Vesperpause. Es wehte ein giftiger Wind, der Regen war nicht immer so schlimm – aber der Wind.

Im Nebel konnten wir die bizarren Felsformationen kaum erkennen. Schade! Jörg zitterte schon vor Kälte, als wir am Furcola ankamen.

*Schnell runter ins „Val da Botsch“
hieß es, der Weg wird einfacher.*

Regen und Wind hatten nachgelassen. Zahlreiche Serpentinien führten uns den Hang runter und wir konnten die herbstlichen Farben, die Strukturen der Hänge und die wellenförmigen Pflanzenbänder genießen. Als wir beim „**Ova dal Botsch**“ (der Bach) auf 2.169 m ankamen, hatte Agnes die glorreiche Idee, dass





wir über das **Val da Stablachod** absteigen sollten. Aber dazu musste man zuerst 150 Hm aufsteigen und unsere Glieder waren schon müde.

Der Aufstieg und der Umweg lohnten sich, denn trotz Nebel konnten wir Gämsen und Steinböcke beim Grasens entdecken.

Leider waren die Bartgeier nicht in Fluglaune!

Aber bei der Stelle, von wo sie ausgewildert wurden, hatten wir eine gemütliche Pause gemacht. Sogar die Sonne ist ab und zu durchgedrungen. Von da aus war der Weg zwar nicht schwer, aber lang. Im Wald waren viele Erklärungstafeln und sogar eine Wildkamera haben wir entdeckt. Noch eine halbe Stunde entlang des Flusses **Ova dal Fuorn** und dann haben wir die Passstraße und unsere Unterkunft erreicht. 10 Minuten später ging es mit dem Regen richtig los.

Nach dem guten Abendessen und in der Nacht hörten wir sie immer wieder – die Hirsche waren in Paarungslaune.

In der Früh kündigte sich gutes Wetter an. Nach dem reichhaltigen Frühstück im Hotel Parc Natziunal Il Fuorn fuhren wir zuerst ein

Stück mit dem Bus am Ofenpass, um uns den Weg entlang der Straße zu ersparen. Danach ging es direkt in den Wald auf den Wanderweg zur einzigen Hütte im Nationalpark, der Chammanna Cluozza. Das war unser Tagesziel und unsere Unterkunft im Matratzenlager.

Für den Tag hatten wir die Hoffnung, auf dem Bergsattel „Furcola Murter“ viele Wildtiere zu sehen, wie Steinböcke, Gämsen, Murmeltiere und vielleicht Steinadler oder Bartgeier.

Unser Weg führte uns immer bergauf durch wunderschöne Zirbelkiefer und Bergföhrenwälder. Zu unseren Füßen lag das türkisgrüne Staubecken Ova Spin. Nördlich des Ofenpasses türmen sich die Engadiner Dolomiten. Schon bald hatte uns eine lautschwatzende Schulklasse überholt, die denselben Weg wie wir vorhatten. Wir hatten schon Bedenken, wie wohl die gemeinsame Nacht in der Hütte sich gestaltet.

Am **Furcola Murter** (2.545 m) angekommen, haben wir uns ausreichend Zeit für Tierbeobachtungen genommen. Die Schüler hatten am Furcola schon ihr Fernglas aufgebaut und wir waren herzlich eingeladen dieses mitzubeneutzen. Somit hatten wir den genialen Ge-

nuss einer Steinbockgruppe und einer Gruppe Gämser, die entspannt auf der Wiese lagen, direkt in die Augen zu schauen.

Sogar Fotos bekamen wir von den Gämsern und Steinböcken, die uns die Jungs mit dem Handy durch das Objektiv des Fernglases geschossen haben.

Nach ausgiebiger Pause kam dann der Abstieg zur Hütte. Zuerst durchquerten wir eine Wiese mit zahlreichen Murmeltieren, die sich von unserer Anwesenheit nicht gestört fühlten, weshalb wir noch zahlreiche Murmeltierbilder machen konnten.

Und dann kam der grandiose Auftritt des Bartgeiers, der so tief direkt über uns kreiste, dass die Rotbraunfärbung seines Gefieders perfekt zu sehen war. Gleichzeitig ist dann auch noch ein Steinadler aufgetaucht.

Das war ein spektakulärer Anblick!

Glücklich liefen wir dann weiter bergab. Eine kleine Gruppe der Schüler kuckte wieder durch das Fernrohr. Wir durften auch durchgucken und erstaunt waren wir, als wir im Fernrohr den Felsen mit den Saurierspuren entdeckten. Das war die Zusatz-Überraschung – damit haben wir überhaupt nicht gerechnet. Glücklich blickten wir auf die dominanten Gipfel vor uns und in die Val Sassa, unser Weg für morgen.

Die Hütte erreichten wir bald, wo uns die Hüttenwirten mit einer Tasse Tee begrüßte. Auf der Terrasse war auch ein Fernglas aufgebaut und wir hatten das ganz große Glück, dass sich ein röhrender Hirsch aus seiner Deckung heraus direkt vor die Linse des Fernglases bewegt hatte. Dank unserer Schüler haben wir natürlich auch **ein tolles Foto von dem Hirsch bekommen. Das war ein weiteres Highlight des Tages!**

Vor dem Essen bekamen wir noch einen sehr interessanten Bericht der Hüttenwirtin über den Umbau der Wasser- und Energiewirtschaft der Hütte zu hören.

Nach einem hervorragenden 4-Gänge Menü sind wir in unserem Matratzenlager, welches wir durch glückliche Umstände ganz für uns alleine hatten.

Durchs Zimmerfenster konnten wir immer wieder das Röhren eines Hirsches vernehmen, und mit fortschreitender Stunde fragten wir



uns schon sehr: **„Wird der denn gar nicht müde?“** Das herauszufinden war uns für uns keine Frage mehr – wir verabschiedeten uns sehr bald von ihm ins Land der Träume.

Den 3. Morgen begannen wir ohne große Eile, brachen nach geselligem Frühstück und kurzer Hirschbeobachtung um 8 Uhr auf in Richtung **Val Sassa** (Tal des Steins). Weit über uns erstrahlten viele Gipfel in der Morgensonne und da kam die Motivation für die 1000 Höhenmeter Aufstieg wie von selbst.

Jörg war ganz besonders motiviert und er zog bald davon, um ein längeres Genusspäuschen an der Furcla Val Sassa zu verdienen.

Anfangs liefen wir durch Wald und der lebhaft plätschernden Ova da Cluozza entlang. Nach der Talgabelung änderte sich der Wegcharakter deutlich, fast in eine Mondlandschaft, und später zu einem steinernen Gletscher. Das Val Sassa ist ein Strom aus Schutt, Eis und Felsen – **wissenschaftlich heißt es „Blockgletscher“.**



Kurz nach Mittag waren wir alle am höchsten Punkt, auf 2857 m, von wo wir aufs imposante Tal und sehr zufrieden auf unsere bereits zurückgelegte Strecke zurückblickten. Leider versteckte sich die Sonne sehr und es blies ein starker, bitterkalter Wind, und setzen wir uns schneller als geplant gerne wieder in Bewegung.

Der Abstieg durchs **Val Müschauns** dauerte etwa drei Stunden, war anfangs steil und schottrig, ab der Mitte wieder zunehmend bewaldet. Dort konnten wir auch wieder Hirsche beobachten, diesmal leise in einer kleinen Gruppe.

Bis ans Talende hatten wir keine Handvoll Bergwanderer gesehen, ab Alp Purcher, im Tal der Ova da Varusch, wurden es plötzlich viele.

Eine schöne Steilwand gefalteter Gesteinschichten schmückt hier das Flussufer.

Allmählich waren wir erschöpft und umso glücklicher, als wir die bewirtschaftete Parkhütte Varusch um 16 Uhr erblickten. Während unserer genüsslichen Einkehr fiel uns ein, dass wir noch keine Gästekar-

ten hatten und diese nun, wo wieder Handyempfang möglich war, doch besser einmal anfragen sollten, weil sie uns eine kostenfreie Bahnfahrt zu unserer nächsten Unterkunft ermöglichten. Ein paar technische Hürden machten es spannend und wir erreichten kurz nach 18 Uhr und kurz vor unserem Zug den **Bahnhof in S-Chanf** – noch ohne Gästekarten. Minütlich schauten wir in Erwartung der Gästekarten aufs Handy und bangten immer mehr, doch noch Fahrkarten kaufen zu müssen. Die E-Mails trafen ein, aber mit Codes, die man über eine Internetplattform noch in Gästekarten umwandeln musste.

Beinahe mit den Nerven am Ende und mit Öffnen der Waggontüren gelang es uns, an die Gästekarten zu kommen.

Eine Riesenerleichterung verspürten wir. Vom Bahnhof Susch war es nur noch ein kurzer Spaziergang bis zu unserer Unterkunft. Beim Check-In durfte jeder sich ein Essen für den Abend aussuchen. Unser Zimmer war großzügig und dank zweier Duschen waren wir sehr schnell alle wieder frisch.

Das letzte Highlight wartete noch auf uns: Die **Macuner Seenplatte mit 23 Seen** auf einer Höhe von 2.680 m.

Ein langer, anspruchsvoller Tag stand uns bevor.

Von Zernez haben wir den Macun-Shuttle in Anspruch genommen, der uns bis zur Waldgrenze auf 2.200 m brachte. Ab jetzt ging es zu Fuß weiter. Ein schöner Weg mit herrlichen Blicken auf das Engadiner Tal, die Berge des Schweizer NP's. Je höher wir kamen, desto nebliger und kälter wurde es. Ein Vorge-schmack auf den Winter, denken wir.

Auf 2.682 m hielten wir eine kurze Pause, um Kräfte für den Schlussanstieg zu sammeln. Das forderte Konzentration und Trittsicherheit. Über groben Blockschutt und einzelne Felsbänder standen wir zu Mittag auf dem Munt Baseglia, 2945 m. Es war sehr kalt, der Wind pffiff um die Ohren – aber die Sicht von oben ließ die Mühsal des Aufstieges vergessen.

Vor uns öffnete sich die weite Seenplatte von Macun mit ihren leuchtenden, manchmal türkisfarbenen Seen.

Nach kurzer Rast wandten wir uns dem Abstieg zu. Vor allem am Gipfelgrat bis zum Sattel „Furcoletta da Barcli“ war Konzentration angesagt. An den Seen angekommen, entschieden wir uns, trotz Kälte und Wind, für einen Rundgang. Die Seen sind normal 8 Monate im Jahr zugefroren. Der Wind kräuselte die Wasseroberfläche und sorgte für eine kurze Mittagspause.

Aber beim weiteren Abstieg ins Val Zeznina meint es die Sonne zunehmend gut mit uns und wir genossen die herrliche Natur. Im Wald entdeckten wir viele essbare Pilze. Es fiel uns schwer, alle stehen zu lassen, da es eine Super Mahlzeit wäre.

Oberhalb von Lavin ließen wir uns auf einer Bank von der Sonne verwöhnen.

Wir wanderten dann weiter bis Sush, zu unserer Unterkunft. Sush ist ein schöner, kleiner Ort am Inn mit jahrhundertealten Engadiner Bauern- und Handwerkerhäusern.

Es war ein langer, aber sehr schöner Tag mit vielen Eindrücken. Nun freuten wir uns auf die Dusche sowie das gute Abendessen (Rösti mit Spiegelei – lecker).

Damit endete unsere Herbst-Tour im Schweizer NP. Die unberührte Natur, die Vielfalt von faszinierenden Landschaften, die Tierbeobachtungen, gute Verpflegung – es war alles drin, was wir erwarteten.

Es waren ganz besondere Wandertage mit unvergesslichen Eindrücken!

Agnes, wir danken Dir für die schönen Tage.

Gabi – Jörg – Norbert



NUDING Immobilien

www.nuding-immobilien.de

73565 Spraitbach | ☎ 0151 24013958

Der MehrWERTEmakler



Unsere Werte, Ihr Mehrwert!

kompetent und
zuverlässig verkaufen
wir Ihre Immobilie.

Gisa Nuding



WOHNSTUDIO SCHULER



- Badrenovierung
- Badmöbel
- Duschkabinen
- Küchen
- Plissee
- Jalousie • Rollo
- Flächenvorhang
- Markisen
- Aluverkleidungen für Fenster

Küchen- und Badmöbel
aus der Region



www.WOHNSTUDIO-SCHULER.de

Untere Gasse 1 – Spraitbach Tel.07176 – 451815

ANS ZIEL KOMMEN MIT WAHL-DRUCK.



Wahl-Druck GmbH
Carl-Zeiss-Straße 26
73431 Aalen
Tel. 07361-9474-0
Fax 07361-9474-50
info@wahl-druck.de
www.wahl-druck.de



Die Service-Druckerei
für Werbemedien.